

Veranstaltungen im Wintersemester 2009/10

UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS

an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Postanschrift

Universität des 3. Lebensalters
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Geschäftszimmer

Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Zimmer 330, 60325 Frankfurt a. M.
Telefon: 069/798 - 23084, Fax: 069/798 – 28975

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten: Mo 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 09.30 - 12.00 Uhr

Verantwortlich:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Redaktion:

Martina Wünschmann

ALLGEMEINE INFORMATION

Zeittafel	Umschlaginnenseite
Geschäftsstelle	4
Anmeldung.....	5
Anmeldeformular für die Erstanmeldung	7
Organisatorische Hinweise	9

VERANSTALTUNGEN/STUDIENANGEBOT

Studienempfehlungen/Einführungsveranstaltung/Führungen 10

Öffentliche Vortragsreihen

Ringvorlesung: Revolutionen des europäischen Geistes im 20. Jahrhundert.	12
Neue Erkenntnisse der Gerontologie - Eine Vortragsreihe mit Gästen aus anderen Universitäten	13

Sonderveranstaltungen 14

Übungen zu Studienmethoden 16

Projektseminare und Arbeitsgruppen 17

Wochenplan – Übersicht aller Veranstaltungen 19 grauer Rand

Studienangebot aus den Wissenschaften

Soziale Gerontologie.....	23
Wirtschaftswissenschaften.....	25
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	26
Psychologie	29
Theologie/Religionswissenschaft	31
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Philosophie	35
b) Geschichtswissenschaften	39
Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Kunstgeschichte.....	45
b) Musikwissenschaft	51
c) Archäologie/Ostasiatische Philologien.....	52
Neuere Philologien.....	52
Geowissenschaften/ Geographie	59
Biochemie, Chemie und Pharmazie/Biowissenschaften.....	59
Medizin	61
Zentrum für Hochschulsport/Sportwissenschaften	63

Strukturierter Studiengang

„Mythos in Geschichte und Gegenwart“	65
--	----

INFORMATIONEN ZUM VEREIN

Vorstand und Verein der U3L..... 66
 Zielsetzungen 67
 Beitrittserklärung zum Verein der U3L..... 69
 Einzugsermächtigung 71

VERÖFFENTLICHUNGEN DER U3L 73

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN 74

LAGEPLAN/ADRESSEN/ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Anfahrtsbeschreibung 75
 Campus Bockenheim..... 76
 Erläuterung der Abkürzungen 77
 Adressen in der Goethe-Universität 78

NAMENSVERZEICHNIS DER LEHRBEAUFTRAGTEN 79

VERKAUFSTELLEN DES VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSESU 3

In eigener Sache

Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für folgende Tätigkeiten:

- Führung in der Universitätsbibliothek
- Unterstützung bei der Technik in Veranstaltungen (Bedienung von Beamer, Laptop, Overhead, Mikrofon)

Geschäftszimmer

Susanne Heimanns, Martina Wünschmann
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 330
Telefon: 069/798-23084
Fax: 069/798-28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten

Montag 10:00 - 12:30 Uhr und 13:30 - 15:30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 09:30 - 12:00 Uhr

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 305
Tel.: 069/798-28490 oder -23084
E-Mail: G.Boehme@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/boehme.html

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Pädagogin
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 328
Telefon: 069/798-23085, E-Mail: dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich:

Geschäftsleitung, Programmplanung und Organisation, wissenschaftliche Begleitung des Studienangebots, Entwicklung und Durchführung gerontologischer Projekte

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soziologin
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 329
Telefon: 069/798-28495, E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich:

Forschungsarbeiten zur didaktischen Nutzung des Internets, Entwicklung internetgestützter Lernprojekte und Lehrangebote, Mitwirkung bei der Programmplanung und Organisation

Zulassungsbedingungen

Es bestehen keine Zulassungsbedingungen bezüglich Alter und Schulabschluss. Vorausgesetzt wird die entschiedene Bereitschaft, durch Eigenbeiträge in Seminaren und Übungen an einem wissenschaftlichen Dialog produktiv mitzuwirken, an den Veranstaltungen regelmäßig teilzunehmen und so die eigene Bildung zu fördern.

Anmeldung

Verbindlicher Anmeldezeitraum für das Wintersemester 2009/10

01. September bis 12. Oktober 2009

Die Anmeldung erfolgt jeweils für ein Semester und dessen Programm. Damit ist keine Anmeldung für eine bestimmte Veranstaltung verbunden. In der Anmeldegebühr ist eine Unfallversicherung enthalten. Versicherungsschutz besteht auf dem direkten Weg zu und von der Universität und während des Aufenthalts auf dem Universitätsgelände. Der Versicherungsschutz entfällt, wenn die Dauer des Weges verlängert oder der Weg durch rein private und eigenwirtschaftliche Maßnahmen, z. B. Einkauf, Besuch von Gaststätten zu Privatzwecken, unterbrochen wird. Der Versicherungsschutz besteht auch während der Gemeinschaftsveranstaltungen – z. B. Exkursionen, sofern diese unter Aufsicht und Führung von Lehrbeauftragten stattfinden.

Anmeldung für Erstsemester

- Verwenden Sie bitte das heraustrennbare Formular "Anmeldung" auf der folgenden Seite oder auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de).
- Senden Sie das ausgefüllte Formular bis spätestens zum 12.10.2009 an die Geschäftsstelle der U3L. Sie erhalten daraufhin einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr von 100.- € überweisen können. Bei Eingang des **Anmeldeformulars** nach dem 12.10.2009 erhöht sich die Studiengebühr auf 120.- €.
- Nach erfolgter Überweisung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.

Anmeldung für Folgesemester

- Ihre Anmeldung für weitere Semester besteht in der Überweisung der Semestergebühr von 100.- €
- Bei **Zahlungseingang** nach Veranstaltungsbeginn (12.10.2009) erhöht sich die Semestergebühr auf 120.- €
- Die Semestergebühr wird per Überweisung geleistet (Konto siehe Seite 6).

- Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8-stellige Zahl) ein; nur dann kann der Überweisungsbeleg maschinell bearbeitet werden.
- Bargeld oder Scheck können nicht akzeptiert werden.

Studienausweis

Sie erhalten den Studienausweis

- pünktlich zu Semesterbeginn (01.10.2009), wenn die Semestergebühr bis zum 21.09.2009 dem Konto der U3L gutgeschrieben ist.
- bis zum 22.10.2009, wenn die Zahlung bis zum 12.10.2009 auf dem Konto eingegangen ist. (In der Zeit bis 22.10.2009 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.)
- Bei Zahlungseingang nach Anmeldeschluss (12.10.2009), welcher unbedingt die Ausnahme bleiben muss, erhalten Sie den Studienausweis entsprechend später.

Mit dem Ausweis erhalten Sie ein Überweisungsformular für ein kommendes Semester.

Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Ausweis mit; gelegentliche Kontrollen sind vorbehalten.

Der Ausweis berechtigt zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind, soweit die Raumkapazität es zulässt. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen in der Goethe-Universität. **Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben.** Er berechtigt nicht, ein RMV-Semesterticket zu erwerben.

Kontoverbindung

Universität des 3. Lebensalters
Konto-Nr. 631 1021
Commerzbank Frankfurt (BLZ 500 400 00)

Einmal gezahlte Semestergebühren werden nicht zurückerstattet.

Zugangsberechtigung

Alle in diesem Verzeichnis aufgeführten Veranstaltungen (Ausnahme: öffentliche Veranstaltungen) sind nur mit gültigem Ausweis der U3L oder mit einem Studenausweis der Goethe-Universität zugänglich. Der Ausweis ist für Stichproben beim Veranstaltungsbesuch bereitzuhalten. Die Studierenden werden gebeten, sich streng an diese Regel zu halten.

Beginn und Zeitstruktur

Die Veranstaltungen finden einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt, beginnend in der Woche des Vorlesungsbeginns (siehe Umschlaginnenseite). Nur bei abweichenden Terminen wird in der Veranstaltungsankündigung das jeweilige Datum angegeben.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahme: Führungen und Veranstaltungen mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore), diese beginnen exakt zur angegebenen Stunde.

Änderungen des Programms vorbehalten!

Programmänderungen werden durch Aushang am "Gelben Brett" gegenüber der Geschäftsstelle bekanntgegeben bzw. sind über die Homepage der U3L abrufbar: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/aenderungen.pdf>

Teilnahmebescheinigungen

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen ausgestellt. Formulare sind im Geschäftszimmer erhältlich und werden von der entsprechenden Veranstaltungsleitung unterschrieben.

In eigener Sache

Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für folgende Tätigkeiten:

- Führung in der Universitätsbibliothek
- Unterstützung bei der Technik in Veranstaltungen (Bedienung von Beamer, Laptop, Overhead, Mikrophon)

Studienempfehlungen

In der Regel ist in den Seminaren bzw. Arbeits- und Projektgruppen, eine **aktive Mitarbeit** (durch Referat, Bericht, Thesenpapier o. ä.) unbedingt erforderlich. Wer mit akademischen Arbeitsformen und bestimmten Fachgebieten noch nicht vertraut ist, sollte deshalb zuerst entsprechende Einführungsveranstaltungen besuchen.

Einführung in das Studium an der U3L

- vorwiegend für Erstsemester

Donnerstag 06. Oktober 2009, 14:00 Uhr
Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I und Foyer

14:00 - 14:45	Wissenschaft und akademische Bildung Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
14:45 - 15:15	Struktur und Organisation des Studienangebots Klaus Sacher
anschließend	Beratung: U3L- Studierende stehen für Gespräche, Fragen und Erfahrungsaustausch zur Verfügung

Einblicke in das U3L-Programm

15:30 – 16:15	Seminar „Kreativ Schreiben – Kurzgeschichten schreiben“: Lesung aus „Schreibschritte“, eine Veröffentlichung der U3L Frau Astrid Hennies und Seminarteilnehmer
---------------	--

Diese Veranstaltungen sind öffentlich und kostenfrei.

Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Treffpunkt Turm Foyer, Robert-Mayer-Straße 5

Do 06.10.2009 12:00 - 13:00
(vor Einführungsveranstaltung, siehe oben)

Anderson, Ursula Fr 09.10.2009 11:00 - 12:00

Eine schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.2009 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax: 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Zu- bzw. Absage erhalten Sie nach dem 22.09.2009.

Campus Westend-Erkundung

Teil I: Kaupp, Werner

Besichtigung des Poelzig-Baus (ehem. IG-Farben-Gebäude) und seiner Anlagen

Di 06.10.2009 10:00 – 11:30

Mi 07.10.2009 10:00 – 11:30

Treffpunkt: Hauptgebäude, Eingangshalle, Grüneburgplatz 1

Teil II: Zwecker, Helmut

Erläuterung und Begehung von „House of Finance“, FB Rechtswissenschaft, FB Wirtschaftswissenschaften sowie Hörsaalzentrum

Di 06.10.2009 12:00 – 13:00

Mi 07.10.2009 12:00 – 13:00

Treffpunkt: Casino, 1. OG vor Raum 1.813, Grüneburgplatz 1

Führungen in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Stelling, Hanna Mo 05.10.2009 10:00 – 12:00

Mi 07.10.2009 10:00 – 12:00

Fr 09.10.2009 10:00 – 12:00

Treffpunkt: Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstraße 134-138

Eine schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax: 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Zu- bzw. Absage erhalten Sie nach dem 22.09.09.

Führungen in der Deutschen Nationalbibliothek

Stahl, Sybille Do 06.10.2009 10:00 - 11:30

Di 08.10.2009 14:00 - 15:30

Treffpunkt: Eingangsbereich im Erdgeschoss der Deutschen Bibliothek, Adickesallee 1 (Ecke Eckenheimer Landstraße)

Je Teilnehmer werden EUR 2,00 berechnet. Vor der Führung müssen Mäntel, Jacken und Schirme bei der Garderobe abgegeben werden. Zum Einschließen von Taschen, Rucksäcken u. Ä. in die Schließfächer ist ein 2-Euro-Stück erforderlich, das man beim Leeren des Faches zurückbekommt. Bitte entsprechende Münzen bereithalten.

Eine schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax: 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Zu- bzw. Absage erhalten Sie nach dem 22.09.2009.

Führung in der Stadtbücherei

Kehrer, Rita Do 08.10.2009 11:00 - 13:00

Treffpunkt: im Eingangsbereich der Bücherei, Hasengasse 4

Semesterthema:

Revolutionen des Geistes im 20. Jahrhundert

Auch in diesem Semester bieten wir eine Gruppe von Veranstaltungen an, die einen gemeinsamen thematischen Schwerpunkt haben. Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis aktuellen Interesses und einem gegenwärtigen Problemzusammenhang, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, möglichst umfassend vertraut zu machen. Die Veranstaltungen sind mit dem Zusatz „Semesterthema“ gekennzeichnet bzw. im Wochenplan (Seite 19) grau unterlegt.

Öffentliche Vortragsreihen

Ringvorlesung:

Revolutionen des europäischen Geistes im 20. Jahrhundert

- | | |
|-----------|---|
| Vorlesung | Mittwoch 14:00 - 16:00 H V |
| 14.10.09 | Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, U3L
Heidegger und das Denken der neuen Zeit |
| 21.10.09 | Prof. Dr. Alfred Schmidt, FB Philosophie
Von Hegels „Reich der reinen Vernunft“ zu
Marxens Kritik der politischen Ökonomie |
| 28.10.09 | Prof. Dr. Christian Winter, FB Biowissenschaften
Die Revolutionierung des modernen Weltbildes
durch die Evolutionstheorie Darwins |
| 04.11.09 | Prof. Dr. Trömel, FB Biochemie, Chemie und Pharmazie
Die Uranspaltung: Umbruch in der Wissenschaft,
Umbruch in der Kriegstechnik |
| 11.11.09 | Dr. Rolf Wiggershaus, U3L
Die ausgebliebene Revolution und die nicht
aufgegebene Utopie. Die Frankfurter Schule, der
westliche Marxismus und die Protestbewegung
der 1960er Jahre |
| 18.11.09 | Dr. Viola Hildebrand-Schat,
FB Sprach- und Kulturwissenschaften
Die Modernität Picassos – ein Meilenstein in der
Kunst |

- 25.11.09 Prof. Dr. Stefan Alkier, FB Evangelische Theologie
**Die Entmythologisierung des Christentums -
Rudolf Bultmann und die existentielle Interpretation
des neuen Testaments**
- 02.12.09 Prof. Dr. Theo Dingermann,
FB Biochemie, Chemie und Pharmazie
Der Genius hinter der biologischen Revolution
- 09.12.09 PD Dr. Frank Linhard, FB Physik
Werner Heisenberg und die Mechanik der Quanten
- 16.12.09 Prof. Dr. Manfred Faßler,
FB Sprach- und Kulturwissenschaften
**Konrad Zuse. Von der Bauwirtschaft zur digitalen
Geosozialität**
- 13.01.10 Prof. Dr. Roland Eisen,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
**Die Keynesianische Revolution (in der Ökonomie
des 20. Jahrhunderts)**
- 20.01.10 Prof. Dr. Leuzinger-Bohleber, Sigmund Freud-Institut
Sigmund Freud und die Entdeckung des Unbewußten
- 27.01.10 PD. Dr. med. Roland Inglis, FB Medizin
Umwälzungen in der Transplantationschirurgie
- 03.02.10 Prof. Dr. Wolf Paul, FB Rechtswissenschaft
**Zwischen den Rechtsordnungen von Vergangen-
heit und Gegenwart: Gustav Radbruch - Jurist,
Rechtsphilosoph, Politiker**

Vortragsreihe:

Neue Erkenntnisse der Gerontologie

Eine Vortragsreihe mit Gästen aus anderen Universitäten

Vorlesung Montag 14:00 – 16:00 H I

Termine: 11.01., 18.01., 25.01.2009 und 01.02., 08.02.2010

Die Referenten werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Die Vorträge sind öffentlich und kostenfrei.

Morgenakademie

Die Würde des Menschen ist un-antastbar 60 Jahre Grundgesetz 1949-2009

Zeit: 27.10. – 29.10.2009

Ort: Evangelische Stadtakademie Römer9
Römerberg 9, Frankfurt am Main

*U3L in Kooperation mit Evangelische Stadtakademie „Römer9“, der
Arbeitsstelle für Gemeindliche Arbeit mit älteren Erwachsenen im
Evangelischen Regionalverband und dem Historischen Museum*

Vorschau auf das Programm:

Dienstag 27. Oktober 2009

9:35 – 12:30

Textcollage zum Thema Würde

Vortrag: Prof. Dr. Rainer Wimmer, Universität Trier (angefragt)

Die Würde des Menschen ist unantastbar - Poesie und Pragmatik einer juristischen Formulierung

Arbeitsgruppen zum Thema

14.00

Filmgespräch

Mittwoch 28. Oktober 2009

9:30 – 12:30

Lesung: Dekan i. R. Jochen Gollin (angefragt)

**Textpassagen aus Dietrich Bonhoeffer: Widerstand und
Ergebung**

Vorträge mit anschließendem Gespräch:

PfarrerIn Irene Derwein, Kirchlicher Flüchtlingsdienst am Flughafen,
Seelsorge und Verfahrensberatung

**Achtung der Würde des Menschen – Flughafenverfahren: ein
Widerspruch in sich?**

Prof. Dr. Dr. h. c. Gisela Zenz, Universität Frankfurt a. M.

**Überlegungen zum juristischen Schutz von Menschenwürde
und Persönlichkeitsrechten im Alter**

14:00

Workshop: **Das Grundgesetz aus biographischer Sicht**

Ort: Bibliothek der Alten im Historischen Museum Frankfurt a. M.

Donnerstag 29. Oktober 2009

9:30 – 13:00

Musik: Hipp–Hop/Rap – Jugendkulturen und Lebenswelten von Jugendlichen in Frankfurt am Main

Intergenerationelles Gespräch mit Schülerinnen und Schülern
Silvia Tennenbaum (angefragt)

Vortrag: Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Bildungsphilosophie und Bildungsgeschichte, Vorsitzender der U3L

Menschenwürde als ethische Herausforderung

Abschlussgespräch und Ausklang

Das komplette Programm ist ab September bei der U3L oder der Evangelischen Stadtakademie erhältlich.

Schriftliche Anmeldung bis spätestens 16. Oktober 2008 (Absendetag) an: Evangelische Stadtakademie, Römerberg 9, 60311 Frankfurt/M (Tel. 069/174152613)

Anmeldung über E-Mail (ebenfalls bis 16. Oktober 2009) i.martens@roemer9.de (Stichwort „Morgenakademie“)

Teilnahmebetrag für die gesamte Morgenakademie: 30,- €, ermäßigt 20,- €, Einzeltag: 15,- €, ermäßigt 10,- €. Für Ermäßigung bitte Nachweis einer schriftlichen Anmeldung bzw. Angabe der aktuellen Studiennummer an der U3L vorlegen.

Überweisung (nur für die Teilnahme an allen Tagen) bis **16.10.2009** bitte an folgende Bankverbindung:

Empfänger: Ev. Stadtakademie/ERV

Kto. - Nr. 4000 200

BLZ 520 604 10 Evangelische Kreditgenossenschaft, EKK

Verwendungszweck: **HHSt 5220 01 1435 Unterkonto 009205**

In folgenden Seminaren der U3L werden Fragestellungen der Morgenakademie vertieft und ergänzt:

Menschenwürde

Böhme, Günther, Seminar Montag 14:00 - 16:00 H 12 (S. 36)

Einführung in die moderne deutsche Verfassungsgeschichte (1789-1933)

Brandt, Robert, Seminar Donnerstag 10:00 - 12:00 NM 111 (S. 40)

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Lilienthal, Ulrich-Martin

Seminar Donnerstag 16:00 - 18:00 NM 102

Die Einführungsveranstaltung möchte helfen, sich zielgerichtet mit anspruchsvollen Texten, Theorien, Argumentationen und wissenschaftlichen Methoden auseinanderzusetzen. Fragen wie: Was bedeutet es zu forschen? Wie lese ich Texte? Woher weiß ich, welche Quellen für mich relevant sind? stehen im Mittelpunkt der Beschäftigung mit wissenschaftlichem Arbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen kann. Geplante Referate werden gern im Seminar besprochen und methodisch unterstützt. Es werden Hausaufgaben zu erledigen sein.

Literatur wird im Seminar zusammengetragen.

Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken

Martin, Siegbert

Seminar Dienstag 12:00 - 14:00 AfE 130 bis 15.12.09

Janas, Gabriele

Seminar Dienstag 14:00 - 16:00 oder 16:00 - 18:00 AfE 130 bis 15.12.09

Voraussetzung: PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Grundkenntnisse in Word, Internetzugang

Schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Zu- bzw. Absage erhalten Sie nach dem 22.09.09.

Im Computerraum des Zentrums für Weiterbildung wird in verschiedene Methoden zur Suche im Internet eingeführt. Ziel des Seminars ist, das Internet als Informationsquelle im Rahmen des Studiums einsetzen zu können. Inhalt: Aufbau von Website, Bildschirm, Internetadresse, Erste Suchtechniken, gezieltes Surfen, Umgang mit Suchmaschinen, Katalogen und Metasuchmaschinen, Kriterien der Bewertung und Auswahl von Informationen, Nutzung des universitären Informationssystems LSF (Lehre, Studium, Forschung), Erweiterte Suchtechniken mit Suchstrategie, Bildersuche, Online-Bibliotheksrecherche, Volltextsuche in Zeitungen, Windows-Explorer, Archivierung von Webseiten, Grafiken und Texten

Empfohlene Internetadressen: www.suchfibel.de und www.www-kurs.de

Einführung in die Internetkommunikation - chatten, posten und bloggen im E-Learning-Bereich

Martin, Siegbert

Seminar mit Übung Dienstag 10:00 - 12:00 AfE 130

7 Termine wahlweise ab 13.10.09 oder ab 01.12.09

Schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich.

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax: 069/798 28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Zu- bzw. Absage erhalten Sie nach dem 22.09.09.

Voraussetzung: Gute Internetkenntnisse, Internetzugang, E-Mail-Adresse

Der Nutzen der Internetkommunikation zur Weiterbildung erschließt sich im Gegensatz zur Internetrecherche nicht unmittelbar. Deshalb soll diese praxisorientierte Einführung ermöglichen, das Potential der Internetkommunikation für die Informationsrecherche, für die "virtuelle" inhaltliche Diskussion und für die Weiterbildung kennenzulernen. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Diensten, die auch im E-Learning eine Rolle spielen, wie zum Beispiel Diskussionsforen, Chats, Weblogs, Mailinglisten, können erworben werden. Die internetgestützte Lernplattform WebCT der Universität dient als Übungsort.

Projektseminare und Arbeitsgruppen

Planung eines "Internettages an der U3L" und Bearbeiten eines Wiki - ein Projekt der Internetgruppe Enigma

Wagner, Elisabeth

Projektseminar Freitag 12:00 - 14:00 NM 102

Voraussetzung: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit. Zugang zum Internet. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit E-Mail. Weitere Informationen:

http://www.u3l.uni-frankfurt.de/forschen/projekte_ab.html

In Anlehnung an "Wikipedia", der erfolgreichen Enzyklopädie im Internet, werden kleine internetbasierte "Wikis" auch im Rahmen von Lernprojekten in Universitäten eingesetzt. Diese Wikis dienen der Erstellung von Sachtexten, die von den Teilnehmer/innen diskutiert und bearbeitet werden können. Ein solches Wiki mit dem Titel "Internet im 3. Lebensalter" wurde von der Projektgruppe Enigma erstellt und wird später veröffentlicht. Sie sind eingeladen, an diesem Wiki mitzuarbeiten, eigene Texte zu selbst gewählten Themen im Rahmen des übergeordneten Themas zu schreiben und diese mit der Gruppe zu diskutieren.

Darüber hinaus ist geplant, einen Internettag zu organisieren mit dem Ziel, Studierende der U3L mit den Möglichkeiten des Internets, insbesondere für das eigene Studium, vertraut zu machen.

Bremer, C.: Wikis im E-Learning (2006) URL:

www.megadigitale.uni-frankfurt.de/veroeffentlichungen/documents/Paper_Bremer.pdf

Kreativ Schreiben – Kurzgeschichten schreiben

Hennies, Astrid

Seminar Montag 14:00 - 16:00 NM 111

Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Wegen der begrenzten Platzzahl ist die Beteiligung nur an einem Seminar "Kreativ schreiben" während der Studienzeit an der U3L möglich.

Schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Anschrift: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Teilnahmebestätigungen werden nach dem 22.09.09 versandt.

Im Alter verfügt der Mensch über ein großes Repertoire an erlebten und gehörten Geschichten. Der Wunsch nach schriftlicher Gestaltung scheitert oft an der Vorstellung vom eigenen Mangel an Schreibkompetenz und Sprachbeherrschung. Hier bietet die Kurzgeschichte eine gute Möglichkeit des Einstiegs in "kreatives Schreiben". In dem vom Umfang her überschaubaren Rahmen der "short story" konzentriert sich das ganze Spektrum formaler schriftlicher und sprachlicher Möglichkeiten, die auch der noch unerfahrene Autor hier erlernen kann: Aufbau einer Handlung, Entwicklung von Konflikten, Entfaltung von Spannung, Personengestaltung, Dialogausformung usw. In der Analyse beispielhafter Kurzgeschichten werden die besonderen Bedingungen dieser Gattung herausgearbeitet, um sie in die eigene Gestaltung praktisch umzusetzen.
Scheidt, Jürgen vom: Kurzgeschichten schreiben, München 2002

Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Seminar Donnerstag 12:00 - 14:00 NM 120

Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Wegen der begrenzten Platzzahl ist die Beteiligung nur an einem Seminar "Kreativ schreiben" während der Studienzeit an der U3L möglich.

Schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Anschrift: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Teilnahmebestätigungen werden nach dem 22.09.09 versandt.

Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle einzigartiger Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man sie festhalten, wie daraus eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien, Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor.

Gesing, Fritz: Kreativ schreiben. Handwerk und Techniken des Erzählens, Köln 1994

Frandsen, Enno: Das ist mein Leben. So schreiben Sie Ihre Biographie und Familiengeschichte, Bonn 1991

Die gerontologischen Veranstaltungen erlauben es, Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz zu diskutieren. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Möglichkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, unerlässlich (Referate, Diskussionspapiere, Thesenpapiere, Berichte, Textrezensionen).

Demenz - Verloren oder Hoffnungsschimmer am Horizont?

Pantke-Ehlers, Eva Christiane,

Blockseminar Freitag 14:00 – 18:00, Termine: 16.10., 20.11., 18.12.2009 K III, Termin: 22.01.2010 32 B (Jügelhaus)

In Deutschland sind etwa eine Million Menschen an Demenz erkrankt. Die häufigste Form der Demenzerkrankungen ist die Alzheimer-Demenz. Aufgrund der demographischen Alterung ist zu erwarten, dass sich die Alzheimer-Demenz zu einer der vorherrschenden Volkskrankheit entwickeln wird. Dies kann vielen Menschen Angst machen, aber auch die Thematik des gesunden Alters und der präventiven Möglichkeiten stärker ins Bewusstsein bringen. In diesem Seminar soll der derzeitige Kenntnisstand über Prävention und Behandlung der Demenzerkrankung vermittelt werden, aber auch Raum für eine über die wissenschaftliche Fakten hinausgehende Auseinandersetzung mit dieser, aufwühlenden Krankheit sein. Medien wie Filme, Bücher und Zeitschriften kommen zum Einsatz.

Lernen und kognitive Funktionen im höheren Lebensalter

Titz, Cora/Dorbath, Lara

Seminar Mi 14:00 – 16:00 NM 111

Voraussetzungen: Interesse am Training kognitiver Funktionen; Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an einer Trainingsstudie im Rahmen des Seminars

Das Konzept des lebenslangen Lernens ist in den letzten Jahren auf wachsendes Interesse gestoßen. Im Lebenslauf verändern sich jedoch kognitive Lernvoraussetzungen, wie beispielweise Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Das Seminar vermittelt einen Überblick über aktuelle psychologische Theorien und Forschungsergebnisse zu altersbedingten Veränderungen kognitiver Funktionen sowie zum Lernpotenzial im höheren Lebensalter. Für die letzten 4 Sitzungen ist ein Training spezifischer kognitiver Funktionen geplant. Die Ergebnisse des Trainings sollen in die Forschung einfließen und für zukünftige Seminare aufbereitet werden.

Kray, Jutta/Lindenberger, Ulman: Fluide Intelligenz. In Brandstätter, J. & Lindenberger, U. (Hg.) Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (S. 194-220), Stuttgart 2007

Pflegereform und Reform des Heimrechts in Hessen

Ziller, Hannes

Seminar, Freitag 23.10., 30.10., 06.11. von 16:00 – 18:00 und am 27.11., 04.12., 11.12. von 14:00 – 18:00 K III

Der in der Pflegereform vorgesehene landesweite Aufbau von wohnortnahen Pflegestützpunkten sowie die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Pflegeberatung prägen die künftige Entwicklung der Altenhilfe wesentlich. Das Heimrecht steht vor einer gesetzlichen Neuregelung, denn mit der Föderalismusreform ist die Gesetzgebungszuständigkeit für das Heimrecht vom Bund auf die Länder übergegangen. In der Veranstaltung soll der aktuelle Stand der Umsetzung dieser Reformen dargestellt und kritisch analysiert werden. Sie ist als Vertiefung der Seminare „Einführung in die Altenhilfe I und II“ im WS 2008/2009 bzw. SS 2009 angelegt, kann aber auch ohne vorherigen Besuch dieser Veranstaltungen absolviert werden.

Gerlinger, Thomas/Röber, Michaela: Die Pflegeversicherung, Bern 2009

Qualitative Forschung im Feld interdisziplinärer Altersforschung Teil II – ein Lehrforschungsprojekt

Himmelsbach, Ines/Schütte-Bäumner, Christian

Seminar wöchentlich Mittwoch 16:00 - 18:00 NM 110

Blockseminar Fr 15.01.10 16.00 – 20.00, Sa 16.01.10 10.00 – 18.00

Fr 05.02.10 16.00 – 20.00 Sa 06.02.10 10.00 – 18.00 FLAT 1

Diese Veranstaltung soll interdisziplinär in die thematischen Felder des Alterns einführen, wobei das Alter als pädagogische Kategorie von sozialpädagogischer wie von erwachsenenbildnerischer Seite hinterfragt wird. Aufbauend auf den Ergebnissen des Seminars im SS 2009 sollen in diesem Semester eigenständige kleinere Forschungsprojekte unter Einsatz qualitativer Methoden durchgeführt werden.

Flick, U., Kardorff, E. v., Steinke, I.: Qualitative Forschung - Ein Handbuch, Reinbek 2003

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zur Selbstfindung im 3. Lebensalter - Orientierung am Haben oder am Sein? Teil II

Spahn, Bernd

Seminar Montag 16:00 - 18:00 NM 111

Im Seminar spielt die Auseinandersetzung mit den sozialpsychologischen und ethischen Konzeptionen Erich Fromms eine zentrale Rolle. Daneben werden Ansätze der humanistischen Psychologie von Abraham Maslow und Aussagen zur Identitätsbildung in den verschiedenen Lebensaltersstufen, formuliert von Erik H. Erikson, in den Diskussionsprozess einbezogen.

Die Erkenntnis leitenden Fragen richten sich dabei auf die Wechselwirkung zwischen den individuellen Selbstbildungsprozessen und den diese begrenzenden historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Insbesondere interessieren Chancen und Gefährdungen des 3. Lebensalters. Neuzugänge sind erwünscht.
Fromm, Erich: Haben oder Sein, Stuttgart 1979

Reisen und Altern im Wandel der Zeiten

Wehrs, Elke

Seminar Mittwoch 10:00 - 12:00 NM 111

Reisen sieht Marc Augé als „letzte Utopie“. „Man reist ja nicht, um anzukommen“, definiert Goethe. Graham Greene versteht Reisen als Versuch, der Zeitlichkeit und dem eigenen Alter zu entkommen.

Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen "Reisen" unter den Aspekten der Erfahrung (Selbst- und Fremderfahrung), der Bewegung (Mobilität und Langsamkeit) und der Selbstfindung (Erleben und Erkenntnisse) nähern. Von der "Sentimental Journey" reisender Literaten des beginnenden 19. Jahrhunderts hin zu postmodernen Reiseformen (Massentourismus der "jungen Alten") spannt sich der gemeinsam reflektierte Themenkreis.

Hlavin-Schulze, Karin: „Man reist ja nicht, um anzukommen“. Reisen als kulturelle Praxis, Frankfurt a. M. 1998

Wirtschaftswissenschaften

Wirtschaftskrisen - Ursachen, Folgen und Maßnahmen

Elsas, Alexander

Seminar Donnerstag 14:00 - 16:00 NM 111

Die aktuelle Weltwirtschaftskrise hat sich innerhalb von 2 Jahren von einer lokalen Immobilienkrise zu ihrem heutigen Ausmaß entwickelt. Sie ist dabei das jüngste Beispiel einer langen Reihe von regionalen und globalen Wirtschaftskrisen. Gegenstand des Seminars ist eine Auseinandersetzung mit den Ursachen, Auswirkungen und den Maßnahmen zur Überwindung der aktuellen und bereits vergangener Wirtschaftskrisen. In Referaten sollen diese Aspekte dargestellt und somit zur Diskussion gestellt werden.

Krugman, Paul: Die neue Weltwirtschaftskrise, Frankfurt a. M. 2009
<http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftskrise>

Zur aktuellen Finanzkrise (Semesterthema)

Schmidt, Reinhard

Seminar Donnerstag 10:00 – 12:00 HoF 3.36/Chicago, House of Finance, 3. OG, Beginn: 05.11.09, Vorbesprechung am 15.10. 10 Uhr c.t. Schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01.09. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Anschrift: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Teilnahmebestätigungen werden nach dem 22.09.09 versandt.

Das Seminar soll anhand wichtiger Texte die sogenannte Finanzkrise beleuchten. Dabei werden vier Themenbereiche angesprochen:

1. Theoretische Hintergründe: Finanzsysteme, Finanzregulierung und Finanzkrisen
2. Die Entstehung der aktuellen Finanzkrise
3. Die Auswirkungen der Finanzkrise (und deren Messung)
4. Auswege aus der Finanzkrise in verschiedenen Ländern (und deren Beurteilung)

Bisher gibt es erst wenige gute Texte in Deutsch. Deshalb ist es unabdingbar, dass die Teilnehmer nicht zu schwierige englische Fachtexte lesen können.

Bis zur Vorbesprechung am 15.10. werde ich versuchen, möglichst viel an gut lesbaren, möglichst auch deutschen Texten zu finden, die der Diskussion im Seminar zugrunde gelegt werden. Es werden Gruppen von Seminarteilnehmern gebildet, die durch Präsentationen oder Seminararbeiten die gemeinsame Diskussion der Texte vorbereiten sollen.

Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften

Einführung in die Soziologie Teil I - Theorien der Gesellschaft

Baier, Ulrich

Seminar Freitag 14:00 - 16:00 NM 113

Worum geht es, wenn Soziologen Gesellschaft und soziales Handeln besser verstehen wollen, soziale Phänomene wie Macht, Familie oder Stadt hinterfragen - im Unterschied zu Politologen, (Sozial-)Psychologen, Ethnologen? Das Seminar soll einige klassische und moderne Theorie-Ansätze vorstellen, ein Verständnis zentraler Grundbegriffe und empirischer Forschung vermitteln. Schließlich: Wo sind die Grenzen sozialwissenschaftlicher Aussagen, was ist ihre praktische Bedeutung?

Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt 2003

Korte, Hermann: Einf. i. d. Geschichte der Soziologie, Wiesbaden 2006/8

Brock/Junge/Krähnke: Soziologische Theorien von Auguste Comte bis Talcott Parsons. Einführung. München 2002

Einführung in die Soziologie Teil II- Gesellschaftliche Umbrüche im 20. Jh. im Spiegel soziologischer Klassiker (Semesterthema)

Baier, Ulrich

Seminar Freitag 12:00 - 14:00 NM 111

Als Klassiker können Soziologen gelten, die neue Sehweisen eingeführt haben, relevant geworden für die (Wieder-)Entdeckung wichtiger Problembereiche, die Entdeckung neuer Methoden zu deren Erforschung und die (Weiter-)Entwicklung soziologischer Theorien. Wie hat ihr Werk gewirkt und was bleibt? Unser Thema sind Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration, Krisen, nicht zuletzt die Umbrüche vor der NS-Diktatur, und ihre Interpretationen u.a. bei Ferdinand Tönnies (Gemeinschaft und Gesellschaft), Hans Freyer, Arnold Gehlen, Robert Michels, Maurice Halbwachs (Kollektives Gedächtnis), Theodor Geiger (die Masse und ihre Aktion), Karl Mannheim (Ideologie und Utopie) sowie Beiträge von Theodor W. Adorno, Talcott Parsons (Skizzen zu einer Theorie des Nationalsozialismus), Niklas Luhmann, Anthony Giddens.

Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie (1): Von August Comte bis Alfred Schütz. 2006/3, (2) Von Talcott Parsons bis Anthony Giddens. 2007/5, Becksche Reihe München

Familie und Familienpolitik

Sommerlad, Wolfhart

Seminar Dienstag 10:00 – 12:00 AfE 102a

Die Familie als Kern menschlichen Zusammenlebens war im Lauf der Jahrhunderte gesellschaftlichem Wandel unterworfen. Heute umfasst der moderne Familienbegriff vielfältige Lebensformen. Leitfragen sind: Wie gestaltet sich das Familienleben im Alltag? Welche Abhängigkeiten bestehen zwischen Familie und Sozialstatus? Wie entwickeln sich die Beziehungen zwischen den Generationen? Da Familien unverzichtbare gesellschaftliche Funktionen und Aufgaben erfüllen, muss eine Familienpolitik deren wirtschaftliche und soziale Lebensbedingungen sichern. Kommt die aktuelle Familienpolitik dieser Aufgabe (noch) nach? Ein Ausblick auf Sozialstaatskonzeptionen und Familienpolitik in Europa soll die Thematik abrunden.

Nave-Herz, Rosemarie: Ehe- und Familiensoziologie, 2. Aufl., Weinheim und München 2006

Freundschaften im Lebenslauf

Hamann, Christine

Seminar Donnerstag 12:00 – 14:00 NM 113

Was ist Freundschaft? Welche Bedeutung haben Freundschaften im Laufe des Lebens? Freundschaft sei ein "Wortgefäß", in dem "die Erfahrungen der Generationen, unerschöpfliches Leben, unzählige Geschehnisse sich verbergen", sagt S. Kracauer. Von älteren soziologisch-philosophischen Modellen ausgehend, sollen zum einen in wissenschaftlicher Perspektive aktuelle theoretische und empirische Forschungen, wie z. B. N. Luhmanns Freundschaftsmodell des "Alter Ego" oder S. Bovenschens Verständnis von Freundschaft als einer "sich ständig modifizierenden Verabredung", vorgestellt werden. Zum anderen wird Freundschaft aus (auto-)biografischer Perspektive betrachtet.

Kersten, C.: Orte der Freundschaft. Niklas Luhmann und "Das Meer in mir", Berlin 2008

Moderne Unübersichtlichkeiten und die Antworten von Demokratie und Totalitarismus (von der Jahrhundertwende bis zur Weltwirtschaftskrise) (Semesterthema)

Hennig, Eike

Vorlesung Montag 12:00 – 14:00 NM 112

Das 20. Jahrhundert beginnt turbulent mit Kriegen, ökonomischen und politischen Krisen. Irritierend vielschichtig setzt sich die Moderne durch. Dies äußert sich als künstlerische Avantgarde, Finanz- bzw. Monopolkapitalismus, Demokratie und Verfassungsstaat bis hin zum totalitären Staat. Es entwickelt sich eine „Dialektik der Aufklärung“ (Horkheimer/Adorno) um Pole wie Emanzipation und Reaktion, Aufklärung und bürokratische Rationalität, Entzauberung und (Rück-)Verzauberung. Das „Unbehagen in der Kultur“ (Freud 1930) und die offene Dynamik der Moderne (worin "alles Ständische und Stehende verdampft", so Marx/Engels 1848) werden zur Herausforderung. Totalitäre Bewegungen und Ideologien reduzieren die Komplexität der Moderne.

Beyme, Klaus: Politische Theorien im Zeitalter der Ideologien 1789 – 1945, Wiesbaden 2002

Gay, Peter: Die Moderne, Frankfurt a. M. 2008

Politische Theorien: Antworten auf moderne Unübersichtlichkeiten

Hennig, Eike

Seminar Dienstag 16:00 - 18:00 NM 111

Die Veranstaltung ist selbständig, dient aber auch zur Vertiefung der Vorlesung über "Moderne Unübersichtlichkeiten." Ausgewählte Texte (und deren Kontextualisierung) von Freud, M. Weber, Lenin, Mussolini, C. Schmitt, O. Kirchheimer und H. Heller werden als politisch-theoretische Antworten auf die Unübersichtlichkeiten zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelesen.

Brocker, Manfred: Geschichte des politischen Denkens, Frankfurt a. M. 2007

Einführung in die Psychologie

Kühn, Rolf

Seminar Freitag 10:00 - 12:00 H 1

Seit über hundert Jahren prägen die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychologie in vielfältiger Weise unseren Alltag. Sie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten, aber auch Hilfe und Unterstützung. Die Veranstaltung soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder moderner Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche - wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) - näher behandelt werden.

Myers, David G.: Psychologie, 2. Aufl., Heidelberg 2008

Gerrig, Richard J./Zimbardo, Philip G.: Psychologie, 18. Aufl., München 2008

Psychologie sozialer Prozesse

Kühn, Rolf

Seminar Donnerstag 12:00 - 14:00 H III

Die Sozialpsychologie versucht herauszufinden, wie wir über einander denken, einander beeinflussen und miteinander in Beziehung stehen. Hierzu sollen folgende Themen behandelt werden: Soziale Wahrnehmung: Stereotypisierung und Vorurteile. Soziales Denken: Einstellungen und Erwartungen; Ursachenzuschreibungen (Attribuierung). Soziale Beziehungen: Kommunikation; Kooperation; Rollenverhalten; Konflikte; Aggressionen;

Altruismus und Hilfsbereitschaft; zwischenmenschliche Anziehung (Zuneigung, Liebe). Einfluss von Gruppen auf ihre Mitglieder; Gruppendynamik; Entscheidungsfindung; Außenseiter. Angewandte Sozialpsychologie: Werbemethoden.

Aronson, Elliot et al.: Sozialpsychologie, 4. Aufl., München 2004

Jonas, Klaus et al. (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung, 5. Aufl., Heidelberg 2007

Gestalttheorie - eine Revolution der Psychologie (Semestertema)

Sarris, Viktor

Vorlesung 14-täglich Donnerstag 10:00 - 12:00 AfE 122

Beginn: 15.10.2009

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand - als Alternative zur Assoziationspsychologie/Elementenpsychologie (W. Wundt), Psychoanalyse (S. Freud, C. G. Jung) und dem Behaviorismus (J. Watson) - eine eigene Schulrichtung, die unter dem Namen "Gestaltpsychologie" weltweit Beachtung fand. Die Grundlagen der Gestalttheorie mit ihren Auswirkungen in verschiedenen Bereichen der Psychologie wird heute als eine der Hauptquellen der interdisziplinären sog. kognitiven Revolution verstanden.

Galliker, M., Klein, M. & Rykart, V.: Meilensteine der Psychologie, Stuttgart 2007

Murray, D. J.: Gestalt psychology and the cognitive revolution, New York 1995

Psychologie der Zeit

Goertz, Claudia

Seminar Montag 12:00 – 14:00 NM 111

Obwohl der Mensch über kein direktes Sinnesorgan verfügt, mit dem er den Verlauf der Zeit wahrnehmen kann, spielen zeitliche Aspekte sowohl in der Wahrnehmung, in Denkprozessen als auch in eher biologischen Abläufen des Lebens eine bedeutende Rolle. In dieser Veranstaltung soll es um verschiedene Facetten der Verarbeitung von Zeit gehen: die Wahrnehmung von Zeit, innere Uhren und biologische Rhythmen, Zeit und Bewusstsein, Gedächtnisphänomene sowie um den unterschiedlichen Umgang mit der Zeit in verschiedenen Kulturen.

Fraisse, Paul: Psychologie der Zeit, München 1985

Pöppel, Ernst: Grenzen des Bewusstseins, Frankfurt a. M. 1997

Levine, Robert: Eine Landkarte der Zeit, München 1999

Wirkung von Musik in der neurobiologischen Forschung (Semesterthema)

Stieß-Westermann, Angelika

Seminar Donnerstag 12:00 - 14:00 AfE 104a

In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit den jüngeren Forschungen zu Neurobiologie und Musik beschäftigen. Durch neue bildgebende Verfahren lassen sich Einblicke gewinnen in die Wege, wie Musik Strukturen des Gehirns in beträchtlichem Maße verändern kann. Dabei interessiert uns sowohl der Bereich der aktiven Musikproduktion als auch das rezeptive Gebiet. Im Seminar sollen die Forschungsergebnisse gesichtet werden und ggf. mit dem Erfahrungshintergrund der Teilnehmer in Beziehung gesetzt werden. Welche Auswirkung könnten diese Erkenntnisse langfristig haben?

Spitzer, Manfred, Musik im Kopf, Stuttgart, 2004

Sacks, Oliver, Der einarmige Pianist, 8. Aufl., Reinbek 2008

Theologie und Religionswissenschaft

Hierarchie oder "Gläubiges Volk" - Kirche zwischen theologischer Begründung und volksreligiöser Entwicklung im Mittelalter

Kloft, Matthias Th.

Seminar Montag 08:00 - 10:00 IG 454

Viele religiöse Entwicklungen des Mittelalters haben ihre Grundlegung in den fruchtbaren und manchmal auch furchtbaren Spannungen zwischen der Theologie der Konzilien und kirchlicher Amtsträger und religiösen Forderungen des "einfachen" Volkes. Noch vor der konziliaren Gesetzgebung wurde der reine (zölibatäre) Priester von den norditalienischen Gemeinden gefordert. In der Einstellung zu den Juden waren theologische Forderungen und die Vorurteile der "einfachen" Leute nicht immer deckungsgleich. Das spannungsreiche Verhältnis zwischen "oben" und "unten" in der Kirche soll untersucht werden.

Angenendt, Arnold: Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2000; ders.: Toleranz und Gewalt - Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster 2007

Grundmann, Herbert: Ketzergeschichte des Mittelalters, Göttingen 1963

Christliche Mystik und östliche Spiritualität: Wege der Sinnfindung

Deninger-Polzer, Gertrude

Vorlesung Dienstag 12:00 - 14:00 HZ 5

Auf die in allen Religionen gestellte Frage nach dem Sinn des Lebens geben die jeweils angebotenen spirituellen Wege mögliche Antworten. Die Vorlesung wird diese Wege - in Auswahl - darstellen: Ausgehend von der abendländischen "Philosophischen Mystik" werden wichtigste Etappen der christlichen Mystik und Einblicke in die islamische Mystik des Sufismus vermittelt. Die in den östlichen Religionen entwickelten spirituellen Wege sollen an Beispielen hinduistischer, buddhistischer und taoistischer Meditationstraditionen und Sinnfindungsangebote aufgezeigt werden. Leitmotiv wird die Frage sein, ob diese in unterschiedlichen Kulturen entstandenen Wege vergleichbar sind und auf welche Weise sie den Menschen zu einem sinnerfüllten Leben verhelfen wollten.

Bock, Eleonore: Die Mystik in den Religionen der Welt. Zürich/München 1993

Borchert, Bruno: Mystik. Das Phänomen - die Geschichte - neue Wege. Freiburg/Basel/Wien 1997

Kochanek, Hermann (Hg.): Die Botschaft der Mystik in den Religionen der Welt, München 1998

Kolloquium zur Vorlesung Christliche Mystik und östliche Spiritualität: Wege der Sinnfindung

Deninger-Polzer, Gertrude

Kolloquium Dienstag 14:00 - 15:30 HZ15

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, die in der Vorlesung behandelten Themen zu diskutieren und auf weiterführende Fragestellungen einzugehen.

Vgl. die Literaturangaben zur Vorlesung!

Baur - Bultmann - Güttgemanns: Paradigmenwechsel in der Bibelwissenschaft des 19. u. 20. Jahrhunderts (Semesterthema)

Alkier, Stefan

Vorlesung Dienstag 18:00 – 20:00 HZ 13

Ferdinand Christian Baur ist der wohl bedeutendste Bibelwissenschaftler des 19. Jahrhunderts. Seine Applikation der idealistischen Geschichte vom Geist auf die Entstehung des frühen Christentums erzeugte ein bis zum heutigen Tag erstaunliches Gesamtkonzept der Geschichte des Urchristentums. Mit der Kritik an der idealistischen Philosophie verblasste aber die Überzeugungskraft von Baur's Konzept. Bultmann's Neuansatz zunächst im Zeichen dialektischer Theologie und dann in impliziter

Abkehr von allen geschichtsphilosophisch-politischen Gesamtentwürfen angesichts der Katastrophe des Dritten Reiches mit dessen verheerenden Mythen knüpft in vielem an Baur an, wechselt aber zum existentialphilosophischen Paradigma, das in der Gegenwart mit der Wendung zu kulturwissenschaftlichen Ansätzen abgelöst wird.

Alkier, Stefan: Urchristentum. Zur Geschichte und Theologie einer exegetischen Disziplin, Tübingen 1993

Die großen christlichen Feste und ihre Darstellung in den Bildenden Künsten

Nising, Horst

Seminar Mittwoch 14:00 – 16:00 NM 113

‘Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer!’ Ein Satz aus der Apostelgeschichte des Neuen Testaments über den ‘Pfingsttag’, an dem die Urgemeinde vom Hl. Geist erfüllt wurde. - Das Christentum zeigte etwa vom 4. Jh. an großes Interesse, Ereignisse aus dem Leben Jesu durch Künstler in die Sprache der Kunst übersetzen zu lassen. Es sind Ereignisse, derer in den großen kirchlichen Festen des Christentums gedacht wird: beispielsweise die ‘Verkündigung’, die ‘Geburt Jesu’, der ‘Prozess Jesu’, die ‘Auferstehung’. Im Seminar sollen die neutestamentlichen Berichte mit in Jahrhunderten entwickelten ‘Bild-Lösungen’ der Kunst konfrontiert werden.

Literaturangaben werden zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.

Tantrischer Buddhismus

Gippert-Fritz, Sonja

Vorlesung Mittwoch 16:00 – 18:00 GV2

In dieser Vorlesung wird, nach einer kurzen Einführung in die historische Entwicklung des Buddhismus, der tantrische Buddhismus im Mittelpunkt stehen. Zunächst werden die engen Beziehungen zwischen hinduistischem und buddhistischem Tantra veranschaulicht und gemeinsame Wurzeln wie auch gravierende Unterschiede beleuchtet, ohne deren Kenntnis ein tieferes Verständnis des tantrischen Buddhismus nicht möglich ist. Der Hauptteil der Vorlesung ist dem tibetischen Buddhismus gewidmet.

Bechert, Heinz u. Gombrich, Richard (ed.): Die Welt des Buddhismus. Geschichte und Gegenwart, München 1984, 2002

Religion in der Öffentlichkeit

Zürner, Christian

Seminar, Donnerstag 10:00 – 12:00 H 10

Die These von einer "Wiederkehr des Religiösen" wird derzeit häufig vertreten. Auch wenn sie nicht unumstritten ist, so lässt sich doch zweifellos ein verstärktes öffentliches Interesse an Religion und religiösen Fragen feststellen. Wie aber begegnet uns Religion in der Öffentlichkeit? Wie wird in den Medien über sie berichtet? Wie wird religiöse Literatur vermarktet? Welche Sprache sprechen Theologinnen und Theologen, um sich auch außerhalb der Kirche verständlich zu machen? Das Seminar untersucht, auch ausgehend von den eigenen Wahrnehmungen der TeilnehmerInnen, das in die Gesellschaft vermittelte "Bild" der Religion hinsichtlich seiner reizvollen und problematischen Aspekte.

Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Jesus in den Weltreligionen

Zademach, Wieland

Seminar Donnerstag 12:00 - 14:00 NM 111

Im Christentum ist Jesus von Nazareth die zentrale Erlösergestalt; aber auch in anderen Religionen wird er verehrt. Wie wird Jesus wahrgenommen im Judentum, im Islam, im Buddhismus und im Hinduismus? Die Auseinandersetzung mit den Jesusbildern anderer Religionen kann zu einem tieferen Verständnis dieser Religionen führen sowie Christen neue bedenkenswerte Zugänge für ihr eigenes Glaubensverständnis eröffnen. Darüber hinaus könnte die Beschäftigung mit Jesus (ähnlich wie die Gestalt Abrahams in der "Abrahamitischen Ökumene") einen orientierenden und integrierenden Beitrag leisten in unserer multireligiösen Gesellschaft.

Trutwin, Werner: Die Weltreligionen, Düsseldorf 2002

Philosophie

Der Begriff der Seele in der abendländischen Philosophie

Hammer, Thomas

Seminar Montag 08:30 - 10:00 H 1 Beginn: 26.10.2009

In der philosophischen Tradition des Abendlandes gilt die Seele als formgebendes Prinzip des Lebens. Sie fungiert als Einheitsprinzip der Akte des Denkens, Erinnerens, Wahrnehmens, Fühlens, Wollens, kurz der in der Innenwahrnehmung bewusst werdenden Akte des eigenen Selbst. In der modernen Philosophie findet der Seelenbegriff wegen seiner metaphysischen Voraussetzungen zunehmend keine Anwendung mehr. Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen philosophischen Seelenvorstellungen bis hin zum allmählichen Verschwinden des Seelenbegriffs aus der modernen Philosophie.

Gründer, K./Ritter, J./Gabriel, G. (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 9, Darmstadt 1995, Art.: Seele

Klassische Positionen der Ethik

Romanus, Eckhard

Seminar Montag 12:00 - 14:00 H 1

Das Seminar soll anhand klassischer Texte einen Überblick über die wichtigsten Positionen der philosophischen Ethik geben. Wir werden ausgewählte Textabschnitte der einschlägigen Werke von Aristoteles, David Hume, Immanuel Kant und John Stuart Mill lesen und die folgenden Fragen diskutieren: Was ist die grundlegende Frage der Ethik? Welches Motiv habe ich, ethisch zu handeln? Welche Rolle spielen Vernunft und Gefühl im ethischen Urteil? Wie erkenne ich das ethisch Richtige und nach welchen Kriterien orientiere ich mich dabei? Das Seminar hat einen historisch und systematisch einführenden Charakter. Denn die unterschiedlichen Antworten, die die Autoren auf diese Fragen geben, beeinflussen bis heute die praktische Philosophie und fordern eine kritische Stellungnahme heraus.

Schmid Noerr, Gunzelin: Geschichte der Ethik, Leipzig 2006

Lebenskunst - Die Intention des guten Lebens. Texte von Epikur bis W. Schmid, Teil II

Spahn, Bernd

Seminar Montag 14:00 - 16:00 H 7

Das "gute Leben" war schon in der Antike Ziel philosophischen Denkens. Dieses richtete sich auf das Verständnis dessen, was ist (Theorie), auf das Bedürfnis nach Gerechtigkeit (Ethik) und auf die Suche nach dem Heil (Weisheit). Am guten Leben hindert uns die Angst, sie verunmöglicht es uns, glücklich und frei

zu sein. Vergangenheit und Zukunft sind es, die das menschliche Leben belasten, d. h. sie überschatten die Gegenwart. Epikurs "Philosophie der Freude" und Schmid's "Philosophie der Lebenskunst" sollen uns, neben anderen Schriften, helfen, die Frage nach dem guten Leben in der heutigen Gesellschaft zu erörtern. Neuzugänge sind erwünscht.

Schmid, Wilhelm: Philosophie der Lebenskunst, Frankfurt a. M. 1998

Menschenwürde

Böhme, Günther

Seminar Montag 14:00 - 16:00 H 12 bis 14.12.2009

Der Begriff der Menschenwürde steht gegenwärtig im Zentrum der ethischen Diskussionen, die insbesondere durch die moderne Medizin und die neuen Naturwissenschaften angeregt worden sind. Allerdings besteht keinerlei Einmütigkeit darüber, was unter Menschenwürde zu verstehen ist. Es werden deshalb kurze Artikel von namhaften Wissenschaftlern einander gegenübergestellt und auf ihre Sinnhaftigkeit und Stichhaltigkeit überprüft.

Texte werden zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

Kettner, Matthias (Hg.): Biomedizin und Menschenwürde, Frankfurt a. M. 2004

Goethes „Faust“ in philosophischer Beleuchtung

Böhme, Günther

Vorlesung Mittwoch 12:00 - 14:00 H IV

Goethes Faust steht in der kleinen Reihe gewaltiger Epen, in denen sich die Geistesgeschichte des Abendlandes und Europas spiegelt. Der Faust demonstriert das Menschenbild, das sich die Europäer in den vorausgehenden Jahrhunderten erarbeitet haben. Zugleich werden Perspektiven in eine von Ökonomie und Technik beherrschte Welt entworfen. Insofern spiegelt sich in Goethes Werk der Mensch der Gegenwart.

Faust in einer der Goethe-Ausgaben, vorzugsweise Goethes Werke, Hamburger Ausgabe in 14 Bden., Hamburg 1964

Einführung in die Ontologie und Metaphysik

Trettin, Käthe

Seminar Mittwoch 10:00 - 12:00 H 15 Beginn: 21.10.09

Ontologie ist die Wissenschaft vom Seienden (von griech. "on" = seiend). Aristoteles verstand sie als Erste Philosophie. Sie versucht vor allem folgende Fragen zu beantworten: Was sind die allgemeinsten Strukturen der Wirklichkeit? Wie können wir die wichtigsten Arten oder Kategorien des Seienden bestimmen? Da ontologische Fragen in der gegenwärtigen Philosophie wieder ganz oben auf der Agenda stehen, wollen wir von der heutigen

Diskussion ausgehen, sie historisch vertiefen und überlegen, was z.B. Eigenschaften, Substanzen, Ereignisse, Sachverhalte usw. sind. Aufgabe der Seminarteilnehmer/innen ist es, ein eigenes Kategoriensystem zu entwickeln.

Meixner, Uwe: Einführung in die Ontologie, Darmstadt 2004

Die Daseinsanalyse Martin Heideggers und ihre Wirkung (Semesterthema)

Hofer, Carl-Hellmut

Seminar Donnerstag 10:00 - 12:00 H 2

Zu den einflussreichsten Denkern des Zwanzigsten Jahrhunderts gehört fraglos Martin Heidegger. Seine, am umfassendsten und markantesten 1927 in „Sein und Zeit“ niedergelegte Daseinsanalyse hat das Denken des vorigen Jahrhunderts tief greifend verändert, besaß eine weite Ausstrahlung in weite Wissenschaftsfelder hinein, u. a. in Theologie, Psychologie, Medizin, Kunstwissenschaften und Philologie. Heideggers Wirkung entfaltete sich noch im fernen Japan nachhaltig.

Im Anhalt an ausgewählte Textabschnitte aus „Sein und Zeit“ sollen die wichtigsten Grundgedanken im Kontext der Daseinsanalyse Heideggers herausgearbeitet und in ihrer Wirkung auf wichtige Ansätze der genannten Wissenschaften hin verdeutlicht werden.

Heidegger, Martin: Sein und Zeit

Sigmund Freuds Kulturkritik (Semesterthema)

Hofer, Carl-Hellmut

Seminar Donnerstag 14:00 - 16:00 H 6

Das umfangreiche Werk Sigmund Freuds hat das wissenschaftliche Profil des Zwanzigsten Jahrhunderts nachhaltig geprägt – weit über die spezifischen Fragen der psychoanalytischen Behandlungstechnik hinaus. Insbesondere die Frage nach Sozialverhalten und Aggressionspotentialen des Menschen im Kontext der beiden Weltkriege und ihrer Grausamkeiten – bis hin zum Holocaust – haben Freuds kulturphilosophische Spekulationen vom Dialog mit Einstein an der Schwelle zum Zweiten Weltkrieg über die Ansätze der Friedensforschung bis in die Theorien der Studentenbewegung hinein aktuell bleiben lassen – und darüber hinaus. Das Seminar soll schwerpunktmäßig die kulturkritischen Schriften der mittleren und späten Schaffensperiode Freuds aufgreifen, ihre Thesen untersuchen und ihre Wirkung durch das Jahrhundert hindurch reflektieren

Freud, Sigmund: Jenseits des Lustprinzips (1920), Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921), Die Zukunft einer Illusion (1927), Das Unbehagen in der Kultur (1930), Warum Krieg (1933)

Die dritte Revolution der Denkart: von der transzendentalen Logik zur Logik der Sprache

Zimbrich, Fritz

Seminar Donnerstag 16:00 - 18:00 H 6

Die Philosophie des 20. Jahrhunderts ist geprägt von der Hinwendung zur Sprache, die Hegel bereits 200 Jahre früher in der Konfrontation mit Kant vollzogen hatte. Ludwig Wittgensteins Weg von einer Theorie des Schweigens zu einer Theorie der Sprachspiele dokumentiert eine Abwendung der Philosophie von einer reduktionistischen Mechanisierung der Sprache (Wissenschaftssprache) zu einer attentiven „Philosophie von der Sprache her“ (Bruno Liebrucks). Anhand von ausgewählten Texten (Reader: Carnap, Wittgenstein, Ryle, Austen, Heidegger, Erlanger Schule, Luhmann – Änderungen bleiben vorbehalten) soll die revolutionäre Kraft dieser Hinwendung dargestellt werden.

Kamlah, Wilhelm/Lorenzen, Paul: Logische Propädeutik oder Vor-schule des vernünftigen Redens, 3. Aufl., Stuttgart 1996

Über den Umgang mit Menschen

Wiggershaus, Rolf

Seminar Donnerstag 16:00 - 18:00 NM 103

"Zoon politikon" lautet eine der ältesten Definitionen des Menschen. Doch die Geschichte der Menschheit ist gekennzeichnet von Herrschaft und Unterwerfung, Ungleichheit und Kommunikationsverweigerung. Die Parole der Französischen Revolution - "Liberté, égalité, fraternité" - verbindet eine Kritik der herrschenden Verhältnisse mit der Überzeugung von der Möglichkeit einer glücklicheren Gesellschaft. Texte von Kants Zeit bis zur Gegenwart sollen Aufschluss über ein weites Spektrum von Vorstellungen hinsichtlich der Mängel und Möglichkeiten menschlichen Verhaltens und Handelns geben.

Knigge, Adolph v.: Über den Umgang mit Menschen, Insel, Frankfurt a. M. 1977

Horkheimer, Max: Dämmerung. Notizen in Deutschland. In: Gesammelten Schriften, Bd. 2, Frankfurt a. M. 1987

Philosophische Ansätze zu Methoden des Denkens

Potyka, Klaus

Seminar Freitag 10:00 - 12:00 H 8

Das Seminar dient der Vergegenwärtigung philosophischer Wege des Denkens. Geplant ist, über Wege des geistigen Schauens, der Sprachdeutung beziehungsweise Zeichenerschließung, des logisch-gesetzlichen Denkens und des erklärenden, erfahrungsorientierten Denkens zu sprechen. Gemeint

sind damit die phänomenologische, die semiotische, die axiomatische und die reduktive Methode unter Berücksichtigung ihrer Ausprägungen, die es einführend vorzustellen gilt.

Bocheński, Joseph Maria: Die zeitgenössischen Denkmethode.
Bern, München 1954 ff.

Texte zur philosophischen Aufklärung im 18. Jahrhundert

Potyka, Klaus

Seminar Freitag 12:00 - 14:00 H 8

Das 18. Jahrhundert ist das Zeitalter der philosophischen Aufklärung, die sich durch das Streben nach Vernunft, Freiheit, Fortschritt und Kritik kennzeichnen lässt. In diesem Seminar geht es um Grundannahmen und Bestimmungen des Begriffs der Aufklärung, insbesondere in Deutschland. Auf der Grundlage entscheidender Aufsätze wird das Ziel verfolgt, einen Beitrag zum philosophischen Verständnis der Aufklärung zu leisten.

Bahr, Ehrhard (Hg.): Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen.
Kant, Erhard, Hamann, Herder, Lessing, Mendelssohn, Riem, Schiller, Wieland, Stuttgart 1974 ff.

Geschichtswissenschaften

Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter und Früher Neuzeit

Brandt, Robert

Seminar Montag 10:00 - 12:00 NM 113

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung Frankfurts während Mittelalter und Früher Neuzeit ein. Im Mittelpunkt werden fünf zentrale Ereignisse der Stadtgeschichte stehen: die Bürger- und Zunftunruhen im 14. Jahrhundert, die Reformation (1525), der Fettmilch-Aufstand (1612-1614/16) sowie die Verfassungskonflikte Anfang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei werden die maßgeblichen Strukturen und Ereignisse ebenso vorgestellt wie Persönlichkeiten, Gruppen und Mentalitäten, welche die Geschichte Frankfurts zwischen 800 und 1800 prägten.

Frankfurter Historische Kommission (Hg.), Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

Einführung in die moderne deutsche Verfassungsgeschichte (1789-1933)

Brandt, Robert

Seminar Donnerstag 10:00 - 12:00 NM 111

Nach einem kurzen Rückblick auf die "Verfassung" des Alten Reiches und die Verfassungsentwicklung der Französischen Revolution soll die Geschichte von Parlament und Verfassung in Deutschland zwischen napoleonischer Zeit und Weimarer Republik und damit die Vorgeschichte des Grundgesetzes nachgezeichnet werden (napoleonische Reformstaaten, Konstitutionalismus, Paulskirchenverfassung, preußisches Dreiklassenwahlrecht, Reichsverfassung 1871 und Weimarer Verfassung).

Kirsch, Martin: Monarch und Parlament im 19. Jahrhundert. Der monarchische Konstitutionalismus als europäischer Verfassungstyp, Göttingen 1999

Deutsche Verfassungsgeschichte von 1800 bis 1945, Darmstadt 1998

Architektur und Baukunst in der Antike – ein Überblick

Becker, Mario

Vorlesung Montag 14:00 - 16:00 H V

Wer heute eine archäologische Stätte besucht, hat oft Schwierigkeiten, Baufragmente und unvollständig erhaltene Bauten in ihrer ehemaligen Wirkung, in ihrem Aussehen zu erkennen. Woran also erkennt man ein römisches Badegebäude, wie funktionierten Wasserleitungen und Zisternen, welche Baustoffe entwickelte man im Altertum? Wie wurden Stein, Holz und Metall bearbeitet und bautechnisch verwendet? Wer waren die Architekten Apollodor von Damaskus und Vitruv? Innerhalb der Veranstaltung werden auch Grundbegriffe und Basiswissen vermittelt, es können kleinere Referate übernommen werden.

Fensterbusch, C.: Vitruv. Zehn Bücher über Architektur, Darmstadt 1991

Knell, H.: Architektur der Griechen, Darmstadt 1988

Neues aus der Archäologie – Griechen, Römer, Kelten, Germanen

Becker, Mario

Vorlesung Montag 16:00 - 18:00 H V

Ob die Kaiserbüsten von Pantelleria, die der deutsche Archäologe Thomas Schäfer spektakulär aus einer spätantiken Zisterne bergen konnte, die inzwischen museal präsentierte „Himmelscheibe von Nebra“, die auf abenteuerliche Weise dem illegalen „Kunstmarkt“ entrissen wurde, oder die weniger spektakulären, aber nicht

minder bedeutungsvollen Ausgrabungen und Beobachtungen an einer römischen Villa im Rheinland – rd. 20 Fälle werden exemplarisch und mit methodischer Erläuterung präsentiert. Die Teilnehmer können gern ergänzende Kurzreferate (10-minütig) übernehmen.

Borbein, A. H. (Hg.): Klassische Archäologie, Berlin 2000

Ausgewählte Fragen zur Rolle der Religion in Innen- und Außenpolitik spätantiker Staaten

Mosig-Walburg, Karin

Seminar Dienstag 10:00 – 12:00 AfE 102b

Anhand von Quellen (Münzen, Inschriften, Felsreliefs, literarische Überlieferung) aus der Zeit vom 3. Jh. bis in das frühe 7. Jh. werden bedeutende religiöse Entwicklungen (Aufkommen des Manichäismus, staatliche Förderung des Zoroastrismus im Sassanidenreich, Christianisierung des römischen Reiches) und ihre politischen Auswirkungen betrachtet. Wir wollen uns vor allem mit den Fragen beschäftigen, welche Rolle Religion im innerstaatlichen Bereich gespielt hat und inwieweit religiöse Fragen die zwischenstaatlichen Beziehungen der beiden Großmächte der Antike, Imperium Romanum und Sassanidenreich, beeinflusst haben.

Demandt, A.: Die Spätantike, 2. vollst. bearb. u. erw. Aufl., München 2007
Schippmann, Klaus: Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches, Darmstadt 1990

Wiesehöfer, Josef: Das antike Persien. Von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr., München 1994

Mittelalter in Europa: Das neue Bild der Archäologie

Ament, Hermann/Henning, Joachim

Vorlesung Dienstag 14:00 – 16:00 HZ 9

Wege, Europas Kultur und Geschichte im Mittelalter archäologisch zu entschlüsseln, werden von zwei Fachleuten aus Mainz und Frankfurt vorgestellt. Die Forschungsfelder sind dabei sehr breit und reichen von Sachzeugnissen und Kunst bis zu Bevölkerungsgenetik und Klima. Gleichzeitig werden die Glanzlichter des Faches vorgestellt und bewertet: Ausgrabungen von Königspfalzen, Klöstern und Steinburgen, von Burgwällen und vergessenen Handelszentren, die Rekonstruktion adeligen und städtischen Lebens sowie erstaunlicher Fortschritte in Technologie und Wirtschaft. Es entsteht das Bild einer Epoche, die für Archäologen schon lange keine „dunkle“ mehr ist. Sie hat - durch Funde heute nachweisbar - den Aufstieg des Kontinents vorbereitet und bewirkt.

Henning, J. (Hg.): Europa im 10. Jahrhundert: Archäologie einer Aufbruchzeit, Mainz 2002

Mittelalterarchäologie

Ament, Hermann/Henning, Joachim

Seminar Mittwoch 14:00 – 16:00 IG 6.501

Für Besucher der Vorlesung „Mittelalter in Europa“ wird zur Vertiefung des Stoffes ein Seminar angeboten. Hier sollen wichtige archäologische Forschungsergebnisse in ausgewählten Details näher beleuchtet und diskutiert werden. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird die Archäologie der mittelalterlichen Stadt und ihrer Bezüge zu anderen Lebens- und Wirtschaftsbereichen sein (Henning). Daneben geht es um weitere ausgewählte Fragestellungen der mittelalterlichen Siedlungs- und Kulturgeschichte aus der Sicht der archäologischen Quellen (Ament). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das Seminar soll vor allem als Bestandteil der einschlägigen Magisterstudiengänge genutzt werden, steht aber auch den Studierenden der U3L offen.

Henning J. (Hg.): Post-Roman Towns, Trade and Settlement, 2 Bde. Berlin, New York 2007

Die Frankfurter jüdische Gemeinde im Mittelalter

Grebner, Gundula

Seminar Mittwoch 10:00 – 12:00 Cas 1.812

Die Frankfurter jüdische Gemeinde, belegt seit dem 12. Jh., ist eine der ganz wenigen Gemeinden, die im 15. Jh. nicht vertrieben wurden. Mit dem Ausgang des 15. Jh. steigt sie zur führenden Gemeinde in Deutschland auf. Es sollen allgemeine Aspekte jüdischen Lebens in einer mittelalterlichen Stadt vom alltäglichen Leben bis zu den Verfolgungen aufgezeigt werden. Aber auch das Selbstverständnis der Stadt, das zur dauerhaften Tolerierung führte, und das jüdische Selbstverständnis in Frankfurt sollen untersucht werden. Auf einer Exkursion sollen Stätten jüdischen Lebens in Frankfurt aufgesucht werden.

Kracauer, Isidor: Geschichte der Juden in Frankfurt a. M., Frankfurt a. M. 1972

Lebensreform und Jugendbewegung 1900-1933

Gürtler, Christian

Seminar Dienstag 10:00 - 12:00 H 5

Um 1900 kam es in bürgerlichen Kreisen zu zahlreichen geistigen Aufbrüchen hinsichtlich neuer Lebensformen. Ausgehend von der Ablehnung der Industrialisierung und des großstädtischen Lebens, reichten sie von radikal-revolutionären Modellen des menschlichen Zusammenlebens bis hin zu rückwärtsgewandten Utopien. Die verschiedenen Bewegungen wie beispielsweise für Ernährung, für naturnahe Lebensweise (Freikörperkultur), Heimatbewegung sowie der erste deutsche Jugendtag (1913) sind Themen des Seminars. Auch der weiteren Entwicklung zur Zeit der Weimarer Republik geht das Seminar nach. Dabei wird auch die Frage behandelt, inwieweit mystisch-völkische Gedanken in diese heterogenen Bewegungen Eingang fanden.

D. Kerbs/J. Reulecke (Hg): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998

Die Schweiz - eine Geschichte im Herzen Europas

Gürtler, Christian

Seminar Donnerstag 14:00 - 16:00 H 15

Die Schweiz bildet eine Kernlandschaft der kulturellen Entwicklung Westeuropas. Seit Jahrtausenden durchziehen wichtige europäische Verkehrsströme die Alpenrepublik. In der Herstellung von Präzisionstechnik hält sie internationalen Spitzenrang. Bekannte Persönlichkeiten aus der europäischen Geistesgeschichte wie Erasmus von Rotterdam, Calvin, Rousseau, Bernoulli, Pestalozzi, Gottfried Keller, Nietzsche und Jacob Burkhard fanden hier ihre Wirkungsstätte. Die geschichtliche Entwicklung der Eidgenossenschaft mit ihrer „bewaffneten Neutralität“, die Wirkung des Mythos Wilhelm Tell auf das Nationalbewusstsein, ihre Bedeutung als Hort von Demokratie sowie als Emigrantenziel im 19./20. Jahrhunderts und ihre umstrittene Rolle zur Zeit des Nationalsozialismus sind weitere Themen des Seminars.

Im Hof, Ulrich: Geschichte der Schweiz, Stuttgart 2007

Traum und Wirklichkeit: Sozialismusvorstellungen und soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert

Roth, Ralf

Seminar Donnerstag 12:00 - 14:00 NG 1.741a

In dem Seminar werden die Sozialismusvorstellungen, ihre Entstehung und Begründung sowie ihre Auswirkungen auf den Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt und besprochen. Insbesondere sollen Ideen und Vordenker – etwa Charles Fourier, Saint-Simon, Robert Owen, Karl Marx und Wladimir Iljitsch Lenin – aus dem französischen, englischen, deutschen und russischen Sprachraum sowie die Folgewirkungen anhand sozialer und politischer Bewegungen und ihren programmatischen und strategischen Positionen behandelt werden.

Saage, Richard: Politische Utopien der Neuzeit, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1991

Sombart, Werner: Sozialismus und soziale Bewegung. Nebst zwei Anhängen: Chronik der sozialen Bewegung von 1750-1900 und Führer durch die sozialistische Literatur, Jena 1900

Das "dritte" Griechenland

Toalster, David

Seminar Freitag 10:00 - 12:00 H 13

Denkt man an das antike Griechenland, sind den meisten vor allem zwei Dinge ein Begriff: Athen und dessen Kultur, sowie Sparta und dessen System des Kriegerstaates; Solon, Sokrates, Platon - Athener; Lykurg, Leonidas oder Agis - Spartaner. Aber was ist mit Kadmos dem Thebaner, der den Griechen die Schrift brachte, Herodot von Halikarnassos, dem "Vater der Geschichtsschreibung", Thales von Milet? Sie und andere tatsächliche und mythische Personen kommen aus anderen Poleis: Argos, Korinth, Ephesos, Megara oder Mantinea. Dieses "dritte Griechenland" außerhalb von Athen und Sparta, seine Protagonisten, Kultur und Geschichte sind das Thema dieses Seminars.

Brodersen, K.: Große Gestalten der griechischen Antike, München 1999

Gehrke, H.-J.: Jenseits von Athen und Sparta, München 1986

Die Religionen der Griechen

Toalster, David

Seminar Freitag 14:00 - 16:00 H 13

Wenn man an die Religion der Antike denkt, so fallen einem auf Anhieb Zeus und Athene ein; manchem ist auch die griechische Version der "Hölle", der Hades, mit seinen Tantalusqualen oder Sisyphusarbeit bekannt. All dies haben wir vor allem Hesiod

und Ovid zu verdanken. Aber was ist mit den Orphikern oder anderen Mysterienkulten, "Gegenentwürfen" zum allgemein betriebenen Polytheismus? Und natürlich dachten die Griechen, dass es sich bei ihren Göttern auch um Griechen handelte, aber in Artemis sehen wir noch die steinzeitliche Jagdgöttin. Gaia und Hera sind Versionen indogermanischer Gottheiten: Dionysos ist Orientale, Orpheus Thraker. In diesem Seminar soll nun untersucht werden, wie "griechisch" die Religion der Griechen eigentlich war.

Buxton, R.: Das große Buch der griechischen Mythologie, Stuttgart 2005

Kunstgeschichte

Einführung in die Kunst zwischen Gotik und Renaissance

Schmied-Hartmann, Petra

Seminar Montag 10:00 - 12:00 AfE 102a

Gotik oder Renaissance? Diese Epochenbegriffe umfassen nicht hinreichend die Innovationen. In Architektur, Bildnerei und Malerei treten Besonderheiten in Fertigung, Gestaltbildung und Erzählstrukturen auf, die den engen Austausch im Mittelmeerraum zwischen den islamischen und christlichen Kulturkreisen bezeugen. Den Zeitgenossen war der geistige Gehalt, auf den die Werke verweisen, geläufig. Darin spiegeln sich sowohl die religiösen Erneuerungsbewegungen der Bettelorden, als auch das nicht allein religiös motivierte Interesse an den antiken Vorbildern. Der höfisch gegliederten Gesellschaft dienen die künstlerischen Entwicklungen von Simone Martini bis Justus van Gent und Francesco di Giorgio Martini zur Repräsentation des eigenen verfeinerten Lebensstils.

Carbonell, E. u.a. (Hrsg.): Das Zeitalter der Renaissance - Kunst, Kultur und Geschichte im Mittelmeerraum, Stuttgart 2003

Erwin Panofsky - ein Meister und sein Fach (Semesterthema)

Schmied-Hartmann, Petra

Seminar Montag 14:00 - 16:00 AfE 102a

Erwin Panofsky (1892 - 1968), weit über die Grenzen der Kunstgeschichte hinaus und bis Japan bekannt, von revolutionärer Bedeutung für sein Fach, entwickelte die klassische Methode der Ikonologie. Besonders in seiner Hamburger Zeit trieb er die methodischen Neuerungen voran. Konkret an Beispielen der gotischen Architektur und der frühen niederländischen Malerei zeigte er auf, dass die Einbindung in den historischen

Kontext erst eine gültige Interpretation hervorbrachte. 1933 ging er nach New York später nach Princeton. Seine Forschungen zu Dürer und zum Barock sind heute neu aufgelegt. 1967 wurde er mit dem Orden "Pour le Mérite" für die Wissenschaften und Künste geehrt. Auf den Spuren seines schriftlichen Nachlasses (auch in Briefen) sollen im Seminar seine wissenschaftlichen Neuerungen vorgestellt werden.

Wuttke, Dieter (Hg.): Erwin Panofsky: Korrespondenz 1910-1986 Eine kommentierte Auswahl in 5 Bden., Wiesbaden 2001 ff.

Porträtkunst in der Frühen Neuzeit

Scherb, Johanna

Seminar Dienstag 12:00 - 14:00 AfE 102b

Exkursionstermine: 17.11.2009, 15.12.2009 und 19.1.2010

Wir nehmen die diesjährige Winterausstellung im Städel zu Botticelli zum Anlass, uns mit einem Herzstück der frühneuzeitlichen Kunst, dem Porträt, vertraut zu machen. Dieses Thema führt zu den Mächtigen ihrer Zeit, zu denen, die ökonomisch und politisch das Sagen hatten. Weil aber das Porträt nicht nur Ausdruck selbstbewusster Individualität ist, sondern auch ein Medium der Selbstvergewisserung, besitzt es über seine Zeit hinaus weisende, bis zu uns reichende Aktualität.

Boehm, Gottfried: Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance, München 1985

Moholy-Nagy und die Avantgarde in Osteuropa

Hildebrand-Schat, Viola

Vorlesung Dienstag 16:00 - 18:00 H 3

1895 in Bácsborsód/Ungarn geboren, wird Moholy-Nagy bald zu einem Vermittler zwischen Ost und West. Er kommt mit den Dadaisten in Kontakt, macht sich mit dem russischen Konstruktivismus vertraut und beteiligt sich an den Aktivitäten der französischen Gruppe Abstraction – Création. Seine Lehrerfahrung am Bauhaus in Weimar transferiert er schließlich nach Chicago, wo er Leiter des New Bauhaus ist, bevor er 1939 seine eigene School of Design gründet. Durch seine publizistische Tätigkeiten fundiert er die neuen künstlerischen Strömungen und trägt zur ihrer Verbreitung bei. Mit Blick auf die Ausstellung in der Schirn Kunsthalle soll die Bedeutung Moholy-Nagys für die europäische Avantgarde erschlossen werden.

Kat. Europa. Das Jahrhundert der Avantgarde in Mittel- und Osteuropa 4 Bde., Bonn 1994

Kat. László Moholy-Nagy, Museum Fridericianum, Kassel 1991

Das Städtelsche Museum - Malereigeschichtliche Betrachtungen

Kraut, Gisela

Seminar 14-täglich Mittwoch 12:00 - 13:30 Städtelsches Museum

Beginn: 14.10.2009

Anmeldung erforderlich: schriftlich an Frau Dr. Kraut, Vogelsangstraße 10, 61273 Wehrheim oder per E-Mail an: giselakraut@t-online.de

Es werden Eintrittsgelder fällig.

Wir werden uns mit Werken aus der Gemäldesammlung beschäftigen, bei denen der Anteil des betrachtenden Subjektes an der Wahrnehmung gesteigert ist. Dieser Prozess einer Verschiebung von bloßer Wiedererkennung des Gegenständlichen hin zur aktiven Erkenntnisarbeit des Betrachters, geht einher mit einer stärkeren künstlerischen Gestaltungsarbeit am Bild. Nicht mehr allein der Abbildungscharakter von Kunst genügt, sondern es wird eine deutliche Tendenz zur Bildautonomie spürbar. Die Auswahl der zu behandelnden Werke wird gemeinsam zu Beginn des Semesters stattfinden.

Wagner, Monika (Hg.): Moderne Kunst. Das Funkkolleg zum Verständnis der Gegenwartskunst, Hamburg 1996

Speziellere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Kunst der Romantik

Schütz, Otfried

Vorlesung Mittwoch 12:00 - 14:00 H V

Die literarischen und philosophischen Positionen der Romantik gehören zu den folgenreichsten Wendungen in der neueren abendländischen Geistesgeschichte. So vielfältig die Ideen und Konzepte der Epoche sind, so entschieden individuell haben Zeichner und Maler die Romantik repräsentiert: Zunächst mit den Motiven, die sich von den rokokokesken Sujets abgrenzen, dann aber auch mit Stilformen, die vom klassizistischen bis zum realistischen, vom traditionellen bis zum autonomen Entwurf reichen. Neben französischen und englischen haben deutsche Künstler Inhalte und persönliche Lösungen in politisch bewegten Zeiten geschaffen: Die Liste wichtiger Künstler mit romantischen Wurzeln reicht von Turner, Géricault, Delacroix, C. D. Friedrich, Runge, Blechen, die Nazarener, Füssli, Spitzweg... bis in unsere Zeit.

Huch, Ricarda: Die Romantik, Tübingen 1951

Watson, Peter: Ideen, München 2005

Safranski, Rüdiger: Romantik - Eine deutsche Affäre, München 2007

Italiens Bruch mit der Tradition - der Weg in die Moderne

Wehner, Dieter Tino

Seminar Mittwoch 12:00 - 14:00 H 3

In dieser Veranstaltung werden Malerei und Plastik der Periode seit den Impressionisten und Symbolisten Italiens und angrenzender Länder in der Zeit nach 1860 untersucht. Anhand von Referaten sollen u. a. die Oevres der Maler und Bildhauer Giovanni Segantini, Giorgio di Chirico, Giorgio Morandi, Carlo Carrá, Amadeo Modigliani, Marino Marini, Lucio Fontana, Alberto Giacometti untersucht werden.

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ilias und Odyssee in griechischen Vasenbildern

Kaminski, Gabriele

Seminar 14-täglich Mi 16:00 – 18:00 NM 111

Zahlreiche Vasenmaler haben sich den Heroengeschichten der homerischen Epen gewidmet. Wir werden der Frage nachgehen, welche Episoden besonderes Interesse gefunden haben und wie sie ins Bild gesetzt worden sind. Betrachtet werden sollen insbesondere die Eigenart der Bildsprache sowie Veränderungen in Konzeption und Gestaltung der Bilder von archaischer bis klassischer Zeit.

Katalog Homer. Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst, Ausstellungen in Basel und Mannheim 2008

Andreae, B.: Odysseus. Mythos und Erinnerung, Ausstellung München 1999

Pablo Picasso. Metamorphosen eines Künstlers im 20. Jahrhundert (Semesterthema)

Fröhlich, Edeltraut

Seminar Donnerstag 10:00 - 12:00 H II

Wie kein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts hat Pablo Picasso seine Zeit geprägt. Kontrovers diskutiert, bewundert und beneidet von Zeitgenossen schuf Picasso ein großartiges Werk, sowohl im malerischen als auch im plastischen Bereich. Revolutionär waren seine Überlegungen zu Form und Fläche, die zum Kubismus führten. Picasso stellte damit einen Grundpfeiler der Bildgestaltung, die Zentralperspektive, in Frage. Die wichtigsten Stationen seines Werks werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

Gohr, Siegfried: Pablo Picasso. Leben und Werk. Ich suche nicht, ich finde, Köln 2006

Palau i Fabre, Josep: Picasso. Der Kubismus, 1907-1917. Köln 1998

Neue Realitäten in der Kunst. Entwicklung der modernen bildenden Kunst im 20. Jahrhundert

Fröhlich, Edeltraut

Vorlesung Donnerstag 14:00 - 16:00 H H

In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde in der Kunst, als Reaktion auf die Vorherrschaft des Abstrakten, der Gegenstand neu entdeckt. Damit einher ging die Faszination des Trivialen, das sich in Pop Art und Nouveau Réalisme zeigt. Daneben entwickelte sich der Strang der Minimal- und Concept Art. Dort findet sich der intellektuelle Ansatz, der die Idee als Wesensmerkmal von Kunst in den Vordergrund stellt.

Kunst-Epochen. 20. Jahrhundert II., Stuttgart 2004

Klotz, Heinrich: Kunst im 20. Jahrhundert, München 1994

Kirchenbau der 1920er und 1950er Jahre - Umbruch oder Kontinuität einer "anderen Moderne"

Hambrock, Heike

Seminar Fr 10:00 – 12:00 Flat 106

Otto Bartning und Dominikus Böhm postulierten in den 20er Jahren ein neues, modernes Verständnis von Gemeinde und Kirche, welches vorrangig in den Kirchenbauten der 50er Jahre - dem letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, in dem allerorts, so auch im Raum Frankfurt, neue Gotteshäuser gebaut wurden - seinen Ausdruck finden sollte. Dem geistigen Umbruch im "Gemeindeverständnis" (dem christozentrischen Raumgedanken) und seiner baulichen Konkretion in einer ganz eigenen "modernen" Formensprache soll in dem Seminar an gezielten Beispielen nachgegangen werden.

Pehnt, W.: Rudolf Schwarz. Architekt einer anderen Moderne, Ostfildern 1997

Voigt, W. /Flagge, I.(Hg.): Dominikus Böhm, Berlin 2005

Frankfurter Biographien

Meyer, Petra

Seminar, Freitag 14:00 - 16:00 NM 114

Das Bild der Stadt Frankfurt am Main in der Geschichte wird von zahlreichen bekannten oder gar berühmten Bürgern geprägt. Leben und Werk vieler anderer Menschen sind uns nicht mehr vertraut, obwohl sich in ihren Biographien Höhen und Tiefen ihrer Epoche verdeutlichen. Im Seminar wird eine Auswahl dieser Männer und Frauen vorgestellt und ihrer Bedeutung nachgegangen.

Als Einführung in die Thematik: Mile Braach, Rückblende, Frankfurt a. M. 1992 (oder spätere Ausgaben)

Deutsche Impressionisten

Schmitt-Thomas, Reinhold

Seminar 14-täglich Freitag 14:00 - 16:00 AfE 102b

Die These stimmt: Der Maßstab malerischen Könnens wird bis heute durch den (französischen) Impressionismus bestimmt. Leider hat sich eine andere Benennung als „reine Malerei“ (E. Ruhmer) nicht durchsetzen können. Der weltumspannende Ruf von Frankreich-Paris-Claude Monet, verursacht durch eine internationale Gemeinde gläubiger Anhänger vorzugsweise aus den USA, lässt die Schulen des Impressionismus anderer Länder wie Nachkömmlinge aussehen: für Deutschland genügt das Berliner Trio Corinth-Liebermann-Slevogt (zeitlich eine Generation verspätet). In diesem Seminar wird versucht, das falsche Bild zurechtzurücken.

Düchting, Hajo: Die Malerei des deutschen Impressionismus, Köln 1993

Antiker Mythos und heidnische Religionen in der christlichen Tradition

Reinhardt, Udo

Vorlesung Freitag 16:00 s.t. - 18:00 AfE 122

Bei aller Unterschiedlichkeit übernimmt das Christentum viel aus dem antiken Mythos bzw. den heidnischen Religionen teils unmittelbar, teils in neuen spezifischen Gestaltungsformen. Die mit reichem Bildmaterial ergänzte Veranstaltung konzentriert sich auf entsprechende Herrschaftssymbole bei antiken Gottheiten und den Hauptgestalten des Christentums, auf die Kontinuität der Vorstellungen des göttlichen Kindes bzw. seiner göttlichen Mutter sowie auf die Rezeption weiterer paganer Grundelemente in der christlichen Tradition (z.B. Himmelfahrt Mariae; Heiligenlegenden des Mittelalters).

Keller, Hiltgart L. (Hg.): Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten, 6. Aufl., Stuttgart 1987

Musikwissenschaft

Die Revolution der Klänge: Musik im 20. Jahrhundert in der Spannung zwischen Wandel und Kontinuität (Semesterthema)

Blume, Gernot

Vorlesung Montag 14:00 – 16:00 AfE 104a Beginn: 26.10.2009

Die Musik des 20. Jahrhunderts wird oft im Kontext dramatischer Umbrüche verstanden. Wie keine andere Zeit vorher ist die Moderne geprägt von einer verwirrenden Fülle revolutionärer Neuerungen. Die eigentliche Tiefe dieser Dynamik aber offenbart sich in der Tatsache, dass viele Musiker und Komponisten auf diesen Kontext des Umbruchs auch mit einer neuerlichen Erforschung der Tradition und ihrer Konventionen reagiert haben. Es macht also gerade die Komplexität des revolutionären Energiepotentials aus, dass verschiedene Konservatismen, retro-orientierte Musikbewegungen und neo-traditionelle Stilentwicklungen den radikalen Umwälzungen gegenüberstehen. Wir wollen in dieser Veranstaltung das Revolutionäre in der Musik als den Motor dieser oft widersprüchlichen Wechselwirkungen anhand vieler musikalischer Beispiele erforschen.

Riethmüller, Albrecht (Hg): Revolution in der Musik, Avantgarde von 1200 bis 2000, Kassel 1989

Das romantische Jahrhundert im Musiktheater Teil II

Abels, Norbert

Seminar Dienstag 08:30 - 10:00 H III

Die Epoche der Romantik fand in der Musik wohl ihren tiefsten Ausdruck. Phantasmagorien, Träume, Abgründe und Verzauberungen mochten in den Seelenlandschaftsbildern etwa Caspar David Friedrichs oder in den universalpoetischen Intentionen eines Novalis zur chiffrhaften Erscheinung gelangen. In der unsichtbaren Sphäre der Tonkunst aber fanden Raum und Zeit im Klang zueinander. Die Vorlesung will sowohl der Geschichte solcher „absoluten Musik“ als auch der Oper der Romantik nachgehen. Dabei soll der Blick nicht auf Deutschland - Beethoven, Weber, Lortzing, E.T.A. Hoffmann, Wagner - beschränkt werden. Verdis Entdeckung Victor Hugos, Donizettis Anverwandlung Walter Scotts, Berlioz' romantischer Faust, die Betrachtung von Vertonungen Puschkins sollen hinzukommen.

Orientalische und Ostasiatische Philologien

Einführung in die Geschichte der chinesischen Malerei

Simon, Rainald

Seminar Dienstag 12:00 - 14:00 AfE 102a

Die chinesische Malerei ist ein bedeutender Zweig der Weltkunst. Abgesehen vom ästhetischen Genuss, verspricht die Beschäftigung mit den Hervorbringungen großer chinesischer Maler ein tieferes Verständnis der ostasiatischen Hochkultur. Der diachronische Durchgang durch eine über zwei Jahrtausende umfassende Entwicklung soll einen ersten Überblick verschaffen und zur weiteren Beschäftigung anregen.

Cahill, James: Chinesische Malerei, Stuttgart o. J.

Vandier-Nicolas, Nicole: Chinesische Malerei und Tradition der Gelehrten, Würzburg 1983

Einführung in die Geschichte der chinesischen Philosophie

Simon, Rainald

Seminar Dienstag 14:00 - 16:00 AfE 102a

Es soll ein Überblick über die wichtigsten Philosophen, Werke und Schulrichtungen erarbeitet werden. Dabei werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Daoismus und des Konfuzianismus besonders hervorgehoben.

Schleichert, Hubert/Roetz, Heiner: Klassische chinesische Philosophie, Frankfurt a. M. 2009

Gan, Shaoping: Die chinesische Philosophie, Darmstadt 1997

Neuere Philologien

Gruppe 47. Wirkungsgeschichte einer literarischen Institution

Fink, Adolf

Seminar Montag 10:00 - 12:00 NM 111

Beginn und frühe Geschichte der deutschen Nachkriegsliteratur sind eng mit der Gründung und dem Verlauf der Gruppe 47 verbunden: Wo sollte man, so lautete die entscheidende Frage nach 1945, anknüpfen: an die moralisch diskreditierten Autoren, die im Lande geblieben, oder an die, die ins Exil gegangen, aber hier nicht präsent und später nicht willkommen waren? Im historischen Rückblick lassen sich solche wichtigen Weichenstellungen leichter erkennen und beurteilen.

Arnold, Heinz Ludwig: Die Gruppe 47, Rowohlt's Monographien 2004

Neunzig, Hans A. (Hg.): Lesebuch der Gruppe 47, dtv 1983, 1997

Die Gruppe 47, edition text + kritik 1980

Der Nachkriegsroman in Spanien: Cela und Delibes*Simon, Diana Garcia**Seminar Montag 10:00 - 12:00 H 1*

Als der Bürgerkrieg in Spanien vorbei war, entwickelte sich eine Erzählrichtung, die in indirekter Opposition zu den Franco-treuen Romanschreibern steht: Sie beschrieb eine Welt, geprägt von Gewalt, Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung. Die Figuren, von Utopien entleert, körperlich und seelisch ausgezehrt, ohne Werte und ohne Ziel, reflektieren eine Realität, die der Groteske viel verdankt: Der „Tremendismus“ war geboren. Camilo José Cela (Nobelpreisträger 1989) hat mit seinem Roman „Pascual Duartes Familie“ (1942) der spanischen Literatur eine neue Richtung verliehen und der erstarrten Gesellschaft einen bis dahin unbekanntem Denkzettel verpasst. Das Buch ist nach dem Quijote das meistgelesene Buch in Spanien.

Camilo José Cela: Der Bienenkorb, München/Zürich 1988 oder andere Editionen; ders.: Pascual Duartes Familie, München/Zürich 1990

Delibes, Miguel: Das rote Blatt, München 1988

Carlos Fuentes: Erzählen auf Mexikanisch*Simon, Diana Garcia**Seminar Freitag 12:00 - 14:00 NM 111*

Mit seinen Essays, Romanen und Erzählungen stößt Carlos Fuentes (geboren 1928 in Panama) eine Tür zur europäischen Avantgarde auf, ohne die Wurzeln der Kolonialliteratur Mexikos zu vernachlässigen. Sein Diskurs pendelt zwischen dem spanischen Erbe und den neuen Richtungen der Literatur Englands und Frankreichs, zwischen der Stadt als Utopie und dem Land als Metapher der mexikanischen/lateinamerikanischen Identität. Um es mit seinen Worten auszudrücken: „Die Literatur ist eine Form des Exorzismus. Sie treibt die Dämonen aus, die wir in uns haben“.

Fuentes, Carlos: Constantia. Frankfurt a. M. 2000; ders.: Unheimliche Gesellschaft. Sechs phantastische Erzählungen, Frankfurt a. M. 2008

Römische Dichtung*Neumeister, Christoff**Seminar Montag 16:00 - 18:00 HZ 6*

Der neue Kurs wendet sich an Teilnehmer, die den Lateinunterricht ihrer Schule in dunkler und vielleicht nicht immer angenehmer Erinnerung haben. Dem soll abgeholfen werden, indem wir gemeinsam klassische Texte der römischen Dichtung lesen, anhand von eigens für den Kurs angefertigten Übersetzungen, jedoch in ständigem Rückbezug auf das Original: Lyrische Gedichte von Catull, Horaz, Propertius, Tibull, Ovid, Martial; ausge-

wählte Passagen aus den Lehrgedichten von Lukrez und Vergil sowie aus Ovids Metamorphosen.

Fuhrmann, Manfred: Geschichte der römischen Literatur, Ditzingen 2005

Colloquium Lyricum

Neumeister, Christoff

Seminar Freitag 16:00 - 18:00 HZ 8

Gegenstand der Betrachtung sind lyrische Gedichte der antiken und der nachantiken europäischen Literatur. Auf der Grundlage einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes wollen wir diskutierend zu einem möglichst präzisen und angemessenem Verständnis der besprochenen Texte gelangen. Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer können berücksichtigt werden. Die Texte werden in der Sitzung zur Verfügung gestellt, Fremdsprachlichen ist eine Übersetzung beigelegt.

Gadamer, H.-G.: Wer bin ich und wer bist Du? Kommentar zu Celans 'Atemkristall', Frankfurt a. M. 1973, Nachwort s. S. 110-134

"Ein besseres Leben" - Die Erfahrung von Exil, Diaspora und Migration in der lateinamerikanischen Literatur

Thote, Heike

Seminar Montag 16:00 - 18:00 NM 117

Die neuere lateinamerikanische Literatur erzählt oft von der - erzwungenen - Suche nach dem besseren Leben. War es im 20. Jh. die Erfahrung des Exils, die sich z. B. in der "politischen Utopie" von Pablo Neruda niederschlug, ist es heute die Erfahrung der Migration, wie etwa bei Lucía Puenzo, die von der Ausbeutung der paraguayischen Migranten berichtet. Junot Díaz beschreibt die Diaspora der afrokaribischen Bevölkerung als Suche nach Überlebensstrategien zwischen den Welten. Wir wollen anhand verschiedener lateinamerikanischer Autoren die jeweiligen "Techniken" des Schreibens und deren Hintergründe, die Geschichten und Schicksale, betrachten.

Bhabha, Homi K.: Die Verortung der Kultur, Tübingen 2000

Ungleichzeitigkeit und Moderne – Eine amerikanische Kulturlandschaft (Semesterthema)

Hansen, Olaf

Vorlesung Montag 16:00 – 18:00 H 2

Theorien der Moderne betonen zumeist den Zusammenhang von Fortschritt und Erfahrungsverlust. Ob Benjamin, Weber oder Heidegger, sie alle beklagen aus unterschiedlichen Gesichtspunkten ein der Moderne inhärentes Defizit. (Auraverlust, Entzauberung der Welt, Technikdominanz). Weder diese, noch entsprechende Säkularisierungstheorien scheinen in den ame-

rikanischen Südstaaten Geltung zu haben. Als extremes Beispiel dient das Mississippi Delta als einzigartige Kulturlandschaft in seiner Geschichte und Gegenwart. Hier finden wir in Kunst, Kultur und Gesellschaft eine Koexistenz von Tradition und Moderne in der Literatur, der Musik, der Religion.

Literatur und Sekundärliteratur wird in der Form eines „Readers“ zur Verfügung gestellt.

Woher stammt eigentlich unsere Grammatik?

Schlosser, Horst D.

Seminar Dienstag 12:00 - 14:00 H 12

Seit wann gibt es eine hochdeutsche Grammatik? – Wer regelt sie? – Was ist grammatisch richtig, was falsch? - Gab es vorher keine grammatischen Normen? – Gibt es stilistische Regeln für „gutes Deutsch“? – Was haben frühere Sprachzustände zur hochdeutschen Sprachnorm beigetragen? – Wie werden Wörter und ihre Formen im Satz gebildet? – Warum heißt es „er lief“ und nicht „er laufte“? – Was haben fremde Sprachen zur Grammatik des Deutschen beigetragen? – Welche Veränderungen erfährt die deutsche Sprache in der Gegenwart? – Diese und weitere Fragen sollen zwar systematisch, aber jeweils mit illustrierendem Belegmaterial geklärt werden.

König, Werner: dtv-Atlas Deutsche Sprache, München 1979

Theater als „Kunst-Welt“ der Moderne

Hennies, Astrid

Seminar Dienstag 14:00 - 16:00 H 11

Das Theater spiegelt und problematisiert die Vielfalt der wissenschaftlichen, politischen und kulturellen Umbrüche der Moderne. Vom Naturalismus über das epische bis hin zum postdramatischen Theater werden neue Erkenntnisse, aber auch die Erfahrungen von der zunehmenden Auflösung, ja vom Verlust einer in sich geschlossenen Wirklichkeit künstlerisch verarbeitet. Im Verlauf des 20. Jh.s. hat diese „Kunst-Welt“ ihre Möglichkeiten radikal erweitert. Textzertrümmerung, Verzicht auf Handlungsaufbau, Aufhebung der Grenzen zwischen künstlerischen Gattungen sind ihre Antworten auf die immer komplexer und undurchschaubarer werdende Welt. Wir werden ausgewählte Stücke und Inszenierungen besuchen, um diese Entwicklung des modernen Theaters zu analysieren und zu diskutieren.

Beck, W.: Chronik des europäischen Theaters, Stuttgart 2008

S. Freuds Psychoanalyse und ihre Affinität zur literarischen Erfahrung (Semesterthema)

Kimpel, Dieter

Seminar Dienstag 16:00 - 18:00 H 7

S. Freuds Psychoanalyse hat nicht nur aus den europäischen Literaturen wesentliche Anstöße erfahren, sondern war ihrerseits nicht minder für die methodische Praxis der Literaturinterpretation anregend. Anhand ausgewählter Problemfragen (dichterische Phantasie, Kreativität, Traumsymbolik, das Unheimliche, Narzissmusmotiv, Psychopathologie des Alltagslebens als Voraussetzung geschichtlicher Ereignisse u.a.) soll diskutiert werden, worauf diese wechselseitige Zuneigung beruht und wieweit sie reicht. - Texte: S. Freud, Die Traumdeutung, E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; G. Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; A. Schnitzler, Leutnant Gustl, F. Kafka, Die Verwandlung; Th. Mann, Felix Krull; M. Frisch, Biedermann und die Brandstifter; alle Titel als Fischer u. Suhrkamp Taschenbuch oder bei Reclam erhältlich.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse, Stuttgart 2001

Die feministische Bewegung als Sprach- und Literaturkritik im 20. Jahrhundert

Kimpel, Dieter

Seminar Donnerstag 14:00 - 16:00 H 7

Die Veranstaltung möchte an exemplarischen literarischen Werken von Frauen für Frauen den Fragen nachgehen, wie das Erschreiben eines feministischen Selbstverständnisses in einer immer noch weithin als patriarchalisch empfundenen gesellschaftlichen Lebenswirklichkeit stattfindet und welche Themen zur Sprache kommen. - Texte: Virginia Woolf, Frauen und Literatur. Essays, Zum Leuchtturm (1927), Ein eigenes Zimmer (1929); Simone de Beauvoir, Das andere Geschlecht (1949), Eine gebrochene Frau (1968); Ingeborg Bachmann, Malina (1971); Christa Wolf, Cassandra (1983); Anne Duden, Das Judasschaf (1985); alle Texte als Taschenbuch bei Fischer, Rowohlt, Suhrkamp und im Rotbuch Verlag erhältlich.

Lindhoff, Lena: Einführung in die feministische Literaturtheorie, Stuttgart 1995

Nietzsche: Die Philosophie der Zukunft (Semesterthema)*Wuthenow, Ralph-Rainer**Seminar Mittwoch 10:00 - 12:00 H 13*

Nietzsches Bedeutung für die Entwicklung des Denkens scheint bis heute noch nicht voll erfasst zu sein, nur dass der revolutionäre Bruch, der mit seinem Namen verknüpft ist, noch anhält, ist bekannt. Es scheint, dass die abendländische Vernunft mit ihm ihre eigenen Grenzen erfahren und sich wie nie zuvor in Frage gestellt hat. Dem nachzugehen, nicht voreilige Antworten zu finden, ist Ziel der Beschäftigung in diesem Seminar.

*Löwith, Karl: Von Hegel zu Nietzsche, Hamburg 1995**Ries, Wiebrecht: Nietzsche zur Einführung, Hamburg 1990***Kurt Schwitters - Dichter und Künstler im Umkreis des Bauhauses (Semesterthema)***Kröger, Marianne**Seminar Mittwoch 16:00 - 18:00 NM 103*

Schwitters (1887-1948) war ein äußerst vielseitiger Künstler der Moderne. Sein umfangreiches Œuvre weist zwar Merkmale des Dadaismus, des Konstruktivismus und des Surrealismus auf, enthält aber vor allem einen charakteristischen eigenen Stil. Das literarische Werk umfasst Lyrik, Prosa, Dramen und ironisch gehaltene Manifeste. Im Seminar sollen ausgewählte Stücke gelesen und diskutiert sowie die Einflüsse der europäischen Avantgarde, darunter Bauhaus, De Stijl etc., darin aufgespürt werden.

*Schwitters, Kurt: Das literarische Werk, hrsg. v. Friedhelm Lach in 5 Bden., München 2005**Fähnders, W./Karrenbrock, H.: Ich sage nämlich das Gegenteil, aber nicht immer. In: Manifeste: Intentionalität. Van den Berg, H. et al. (Hg.) Amsterdam 1998, S. 57-90**Schaub, G. (Hg.): Kurt Schwitters: Bürger und Idiot, Berlin 1993***Dichtung sucht Wahrheit - Der autobiografische Roman in der deutschen Literatur nach 1968***Schmidt, Harald**Seminar Mittwoch 16:00 - 18:00 H B*

"Wer bin ich, und wenn ja, wie viele?" - R.D. Prechts paradoxes Zitat über die Fallstricke philosophischer Selbstvergewisserung ließe sich leicht auf Probleme autobiografischen Erzählens übertragen. Es fällt nicht leicht, das Ich im Spiegel der Fiktion zu fassen. erinnert sich "Ich" richtig? Ist "Ich" nur eine Fiktion? Was wäre "Ich" unter anderen Umständen geworden? Das Seminar sucht das breite Spektrum autobiografischen Erzählens

nach 1968 an vier Romanen exemplarisch zu umreißen. Wir lesen Karin Strucks "Klassenliebe (1973), Christa Wolfs "Kindheitsmuster" (1976), Ruth Klügers "weiter leben" (1992) und Ilse Aichingers "Film und Verhängnis" (2001).

Paulsen, Wolfgang: Das Ich im Spiegel der Sprache. Autobiografisches Schreiben in der deutschen Literatur des 20. Jh.s., Tübingen 1991

Precht, R. D.: Wer bin ich, und wenn ja, wie viele? Eine philosophische Reise, München 2007

Paul Celan und Ingeborg Bachmann - eine lyrische Beziehung

Schmidt, Harald

Seminar Mittwoch 18:00 - 20:00 H 2

Paul Celan und Ingeborg Bachmann - Ende der Vierziger und Anfang der Fünfziger Jahre ein Liebespaar - traten mit ihren Werken auf der berühmten Niendorfer Tagung der Gruppe 47 (1952) in das Rampenlicht der literarischen Öffentlichkeit und markierten einen wichtigen poetischen Einschnitt der Nachkriegszeit. Ihre Lyrik zählt zum Besten, was die deutsche Literatur seit 1945 hervorgebracht hat. Das Seminar möchte die Ausnahmestellung Bachmanns und Celans in der wechselseitigen Bezugnahme ihrer Gedichte erhellen.

Böschstein, B./Weigel, S. (Hg.): Ingeborg Bachmann und Paul Celan.

Poetische Korrespondenzen, vierzehn Beiträge, 3. Aufl., Frankfurt a. M. 1999

Paul Celan: Ausgewählte Gedichte, hrsg. v. B. Allemann, 20. Aufl., Frankfurt a. M.

Bachman, Ingeborg: Sämtliche Gedichte, 5. Aufl., München 2008

Die 'Moderne' als Voraussetzung für totalitäres Denken? (Semesterthema)

Füllgrabe, Jörg

Seminar Donnerstag 16:00 - 18:00 NM 111

Die wissenschaftlichen Entwicklungen des 19. und vor allem 20. Jahrhunderts haben das Leben der Menschen nachhaltig geprägt. Auffällig ist in diesem Zusammenhang die Indienstnahme bestimmter Erkenntnisse für politisch-gesellschaftliche Zwecke, die durchaus auch künstlerisch-literarisch 'agierten'. So lassen sich der Faschismus und prinzipiell der Totalitarismus in gewissem Sinne als 'Errungenschaften' modernen Denkens bzw. der Reflexion über die Moderne deuten. Ziel der Veranstaltung ist, entsprechende Vorgänge in Kultur und Gesellschaft aufzuspüren und zu diskutieren.

Möller, Horst (Hg.): Weimar - Ein Lesebuch, München 1997

Peukert, Detlev J. F.: Die Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1987

Ecksteins, Modris: Tanz über Gräben - Die Geburt der Moderne und der Erste Weltkrieg, Reinbek 1990

Unesco Weltkulturerbe und Weltnaturerbe

Lamping, Heinrich

Vorlesung Dienstag 10:00 - 12:00 H II

Alle Objekte und Ensembles, die von außergewöhnlicher universeller Bedeutung sind, werden durch Eintragung in die Welterbeliste der Unesco unter Schutz und Verantwortung der gesamten Menschheit gestellt. Bei einer weltweiten Betrachtung der eingetragenen Schutzobjekte zeigen sich Erfolge bei Erhaltung und Sanierung, aber auch Probleme bei den Schutzinstrumenten, vor allem in wirtschaftlich schwachen Staaten. Grundlagen und Auswirkungen der Aufnahme in die Welterbeliste werden an Beispielen behandelt: u. a. Deutschland (Grube Messel, Mittelrheintal, Goslar, Lübeck, Stralsund, Wismar) - Polen (Marienburg, Thorn, Zamosz, Krakau) - Tschechien (Kottenbrunn, Krumau) - Slowakei (Zipser Burg, Schemnitz, Bartfeld) - Rumänien (Wehrkirchen in Siebenbürgen).

Hotz, Christina: Deutsche Städte und Weltkulturerbe; Orbis Band 14; Hamburg 2004

Biochemie, Chemie und Pharmazie, Biowissenschaften

Zentrale Stoffwechselfunktionen bei Tieren: Kontrolle des inneren Milieus und Abwehrmechanismen des Körpers

Winter, Christian

Vorlesung Montag 10:00 - 12:00 KI.HS. A

Die Aufrechterhaltung des Lebens ist an einen hohen Energieaufwand gebunden, der mit starken Eingriffen in das „innere Milieu“ einhergeht. Säuren und Basen, Salzgehalt und Körpertemperatur müssen ständig ausbalanciert und unter Kontrolle gehalten werden. Das sind Leistungen vor allem von Leber und Niere. Die Vorlesung will die hohen Anforderungen, die an die Selbstregulation gestellt wird, darstellen. Tiere als sog. "offene Systeme" sind einem permanenten Einstrom unerwünschter und oft lebensbedrohender Keime, Viren, Bakterien und anderer Krankheitserreger ausgesetzt. Deren Bekämpfung und Abwehr, mit Hilfe eines äußerst intelligenten und subtil arbeitenden Immunsystems, wird im zweiten Vorlesungsteil behandelt.

Campbell, N. A.: Biologie, 6. Aufl., München 2006

Müller, W. u. Frings S.: Tier- und Humanphysiologie, 4. Aufl., Stuttgart 2003

Heldmaier, G.: Vergleichende Tierphysiologie 2, Berlin u. a. 2004

Zufall und Innovation in der Chemie-Geschichte

Collin, Gerd

Seminar Montag 16:00 – 18:00 FLAT 6

In Fortsetzung des gleichlautenden Seminars im WS 2007/08 wird an neuen Beispielen aus der Chemiegeschichte gezeigt, welche Bedeutung Zufälle für nutzbringende Innovationen gespielt haben. Voraussetzung war jeweils, dass Menschen mit wachem und aufnahmebereitem Geist nicht erwartete Zufallsbeobachtungen registrierten und weiterentwickelten. Durch interdisziplinäre Verknüpfung mit der Ingenieurtechnik, der angewandten Mathematik und Physik gewann die Chemie einen neuartigen Charakter. Fortschritte ergaben sich hierdurch insbesondere durch die Evolution der Kunststoffe, deren vielfältige Anwendungen dem täglichen Leben des Menschen vorher ungeahnte Möglichkeiten eröffneten. Weitere Evolutionen erbrachten Kohlenveredlung und Petrochemie.

Woller, Reinhard: Aufbruch ins Heute 1877-1977, Frankfurt a. M. 1977

Collin, Gerd: Geschichte der Steinkohlenteerchemie, Hamburg 2009

Faszination Insekten

Gnatzy, Werner

Vorlesung Mittwoch 10:00 - 12:00 Kl.HS. A

Insekten sind seit mindestens 300 Millionen Jahren auf Erfolgskurs und mit über einer Million verschiedener Arten sind sie die artenreichste Tiergruppe unserer Erde. Die Vorlesung gibt zunächst einen Einblick in den (Fein-)Bau eines typischen Insekts. Anschließend soll der Gang durch die über 30 Insektenordnungen einen Eindruck von der phantastischen Formenvielfalt vermitteln. - Neue Untersuchungsmethoden haben eine Fülle von Erkenntnissen gebracht. In diesem Kontext wird exemplarisch auf strukturelle Besonderheiten, konstruktive Raffinessen und die vielfältigen Lebens- und Verhaltensweisen dieser faszinierenden Tiergruppe eingegangen.

Dettner, K./Peters, W.: Lehrbuch der Entomologie, 2. Aufl., Heidelberg, Berlin 2003

Neue Erkenntnisse über die Funktion der Gene und die Möglichkeiten genetischer Veränderungen

Reckziegel, Arno

Seminar Donnerstag 10:00 - 12:00 AfE 102a

Charles Darwin hat seine 1859 veröffentlichte Evolutionstheorie nach Beobachtungen in der Natur entwickelt. Die moderne Biochemie hat seine Ideen im 20. Jahrhundert eindrucksvoll bestä-

tigt. Ein Höhepunkt dieser Forschung war 1953 die Strukturaufklärung der DNS. Seitdem hat die Biotechnologie mit chemischen Prozessen das Genom vieler Lebewesen gezielt verändert und nützt diese Erfolge immer mehr auch kommerziell. Vorgeschichte, Stand und Aussichten werden besprochen. Die Folgen für die mögliche Zukunft der Menschen werden diskutiert.

Neffe, Jürgen: Darwin. Das Abenteuer des Lebens, München 2008

Der lange Weg der Chemie vom Handwerk zur Wissenschaft

Trömel, Martin

Seminar Donnerstag 16:00 - 18:00 N140/107

Praktische Chemie und chemische Technik reichen Jahrtausende weit zurück und wurden dabei lange von magischen Vorstellungen und Mythen beherrscht. Auch die antike Wissenschaft fügte älteren Mythen noch weitere hinzu, von denen manche bis in die Neuzeit wirksam blieben und nicht selten nur durch Rückgriff auf alte Konzepte entkräftet wurden wie die Lehren von den vier Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer oder von den unzerstörbaren Atomen. Häufig vollzog sich das nach Art wissenschaftlicher Revolutionen und fast immer als Auswirkung technischer Fortschritte wie die Entdeckung der Mineralsäuren als Lösemittel für Metalle oder die des radioaktiven Zerfalls.

Kuhn, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt a. M. 1976

Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen mit Einführung in die Krankheitslehre

Hach, Wolfgang

Vorlesung Donnerstag 14:00 - 16:00 H I

Thema des Semesters: Magen-Darm-Trakt. Darstellung der wichtigsten Krankheiten in diesem Zusammenhang. Die Belange des höheren Lebensalters werden hervorgehoben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen. Es erfolgen Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge.

Schwegler, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006

Netter, Frank H.: Netter's Innere Medizin, Stuttgart 2000

Gesundheit von Körper und Geist

Jork, Klaus

Seminar Mittwoch 13:15 - 14:30 H 27 B Termine: 14.10., 28.10., 11.11., 25.11.2009 sowie 13.01. und 27.01.2010

Das Defizitmodell der Medizin mit der ausschließlichen Orientierung an der Pathogenese bedarf der Ergänzung durch das Modell der Salutogenese, dessen Konstrukte des Kohärenzgefühls - Verstehbarkeit, Problemlösungsfähigkeit, Sinngebungsfähigkeit - von nachgewiesener Bedeutung für Erhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit sind. Die Neurowissenschaften bestätigen: Unsere Erfahrungen bestimmen, wer wir sind. Unter Berücksichtigung aktueller naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, traditioneller Medizinsysteme und asiatischer Weisheitslehren werden Anregungen für die Balance im Konfliktalltag von Partnerschaft, Familie, Arbeit und Freizeit erarbeitet.

Jork, K./Peseschkian N.: Salutogenese und Positive Psychotherapie, Bern 2006

Meier-Seethaler, C.: Gefühl und Urteilskraft – ein Plädoyer für eine emotionale Vernunft, München 2001

Auswirkungen des Fortschrittes der Medizintechnik im 20. Jahrhundert, Lebenserwartung, Lebensqualität und sozio-ökonomische Aspekte

Roland Inglis

Vorlesung Donnerstag 16:00 - 18:00, H 23-3, 14-täglich

Beginn: 15.10.2009 (im Wechsel mit der Veranstaltung: Medizinische und Notfallmedizinische Besonderheiten im höheren Lebensalter)

Während in der Entwicklung von Technik und Kunst immer wieder „Meilensteine“ erwähnt werden, die für eine Entwicklung „danach“ wichtig gewesen sind, stellt sich die Entwicklung medizinischen Fortschritts als Verlauf „in Sprüngen“ dar. Im eigentlichen Sinne kann man deswegen nicht von Meilensteinen reden, vielmehr von einem „Ruck“, der als Folge einer Neuerung durch die gesamte Medizin ging. Dazu zählen beispielsweise folgende Neuerungen: Röntgen, Narkose, Blut-Ersatz, Antibiotika, Organtransplantation, Insulin usw. Die Vorlesung setzt diese und andere Neuerungen in Zusammenhang mit der unmittelbaren Auswirkung auf die Kulturen, in denen diese Neuerungen einführbar waren und vergleicht sie mit Kulturen, Ländern, Gemeinschaften, die diese Neuerungen sich (noch) nicht leisten können, oder dazu noch nicht bereit sind.

Literaturquellen dazu am besten im Internet unter <http://www.wikipedia.de>

Medizinische und Notfallmedizinische Besonderheiten im höheren Lebensalter

Roland Inglis

Vorlesung Donnerstag 16:00 - 18:00 H 23-3 14-täglich

Beginn: 22.10.2009 (im Wechsel der Veranstaltung: Auswirkungen des Fortschrittes der Medizintechnik im 20. Jahrhundert, Lebenserwartung, Lebensqualität und sozioökonomische Aspekte)

Die Vorlesung soll Grundlagen medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit medizinischen Notfallsituationen, Verletzungen und Akuterkrankungen im höheren Lebensalter darstellen. Sie dient damit dem Verstehen der Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patienten.

Zentrum für Hochschulsport/Sportwissenschaften

Entspannung für Rücken, Gelenke und Geist, damit die Lebenskraft wieder frei fließen kann

Engelke, Gabriele

Kurs Dienstag 10:00 - 12:00 Halle 7

Eine schriftliche Anmeldung in der Zeit vom 01. bis 22.09.09 ist erforderlich. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax 069/79828975;

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.2009 versandt.

Legere Kleidung, Isomatte, Decke, ggfs. warme Socken mitbringen.

Dieser Kurs ist ein Erfahrungsraum, in dem gezeigt wird, wie sich praktische Übungen und Methoden aus Ost und West zu einem ganz eigenen Geschehen verbinden. Erkenntnisse des Ostens wie des Westens werden harmonisch miteinander verbunden. Ob Progressive Muskelentspannung nach Jacobson oder Meditation, ob Pilates, Stretching oder Yoga und Qi-Gong. Das eigens entwickelte Konzept zur Schmerz- und Stressbewältigung ist Hilfe zur Selbsthilfe in Alltag und Beruf und ermöglicht, den ganz individuellen Zugang zur Entspannung zu finden.

Sturzprävention im Alter

Banovi, Krunoslav

Kurs Mittwoch 08:00 - 09:00 oder 09:00 – 10:00 Halle 5

In Theorie und Praxis werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Sturzprävention vorgestellt und umgesetzt. Folgendes soll erreicht werden: Stürze erfolgreich durch Stärkung von Muskulatur und Knochen verhindern sowie Selbständigkeit sichern und Lebensqualität erhöhen.

Sporttraumatologie

Himmelreich, Heiko

Vorlesung Montag 12:00 – 14:00 H (Hörsaal/Sportwissenschaft)

Die Vorlesung vermittelt typische Entstehungsmechanismen und Folgen von Sportverletzungen und Sportschäden mit anatomischem und gewebestrukturellem Bezug. Die jeweiligen Symptommatiken und Diagnosemöglichkeiten sowie kurz- und längerfristige Behandlungen werden abgeleitet.

Prävention

Banzer, Winfried

Vorlesung mit Gastreferenten

Montag 17:00 – 17:45 H (Hörsaal/Sportwissenschaft)

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt in der Darstellung der verschiedenen Ebenen und Möglichkeiten der Prävention unter Bezugnahme auf die entsprechenden Themengebiete der Sportmedizin. Neben diagnostischen Verfahren und epidemiologischen Aspekten ausgewählter Krankheitsbilder und deren Bezug zur Alltags- und Sportmotorik sowie den Folgen des Bewegungsmangels werden Methoden und Strategien der Prävention durch Bewegung und Sport thematisiert.

Schadens-/Krankheitsbilder

Banzer, Winfried/Bernhörster Marcus

Vorlesung mit Gastreferenten

Dienstag 14:00 – 16 Uhr H (Hörsaal/Sportwissenschaft)

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Vermittlung von Erkrankungen und Schadensbildern, bei denen empirische Belege für die Wirksamkeit sporttherapeutischer Interventionen vorliegen. Die Inhalte beziehen sich u. a. auf Sport und Bewegung bei degenerativen Gelenkerkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, neurologischen Erkrankungen, Tumoren, metabolischem Syndrom, HIV, Asthma etc.

Funktionelle Anatomie

Stefanicki, Elisabeth

Vorlesung und Übung Mittwoch 12:00 – 14:00 H (Hörsaal/Sportwissenschaft)

Innerhalb der Lehrveranstaltung werden Grundlagen menschlicher Bewegung bei Aktivitäten des täglichen Lebens und des Sports vermittelt. Inhalte sind die Erarbeitung der vielfältigen Muskelfunktionen sowie grundlegende Aspekte der Biomechanik von Haltung und Bewegung.

Schwimmen und Wassergymnastik

Volk, Birgit

Kurs Donnerstag 17:30 - 18:30 (in der vorlesungsfreien Zeit: Do 17:15 - 18:15) Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Für nähere Informationen (Anmeldeformalitäten, Kursgebühren etc.) siehe das Programm des Zentrums für Hochschulsport der Goethe-Universität, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main.

Tel.: 069/79824516, Internet: <http://web.uni-frankfurt.de/hochschulsport/>

Informationen für Teilnehmer/innen des strukturierten Studiengangs „Mythos in Geschichte und Gegenwart“

Das Lehrangebot für den im Wintersemester 2007/08 begonnenen Studiengang wurde mit dem Sommersemester 2009 abgeschlossen. Das Wintersemester ist für das Schreiben der Abschlussarbeit vorgesehen. Folgende Termine sind dabei zu beachten:

- Anmeldung zur Abschlussarbeit:
01. – 23. Oktober 2009
bei E. Wagner oder S. Dabo-Cruz, Zeiten werden kurzfristig per Aushang bzw. im WebCT bekannt gegeben
Vorlage des Studienbuchs, Überweisung der Abschlussgebühr von € 50,- auf das Konto der Universität des 3. Lebensalters (Commerzbank Frankfurt, Konto-Nr. 631 1021, BLZ 500 400 00), unter Angabe der Studiennummer und des Stichworts *Mythos*
- Abgabe der Abschlussarbeit:
bis 12. Februar 2010
bei E. Wagner oder S. Dabo-Cruz während der Sprechzeiten (s. u.)
- Vergabe der Zertifikate:
voraussichtlich in der Woche vom 06. – 09. April 2010

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Silvia Dabo-Cruz, Tel.: 798-23085
AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 328
E-Mail: Dabo-Cruz@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: Mittwoch 11 - 12 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

Elisabeth Wagner, Tel.: 798-28495
AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 329
E-Mail: E.Wagner@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: Dienstag 11 – 12 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Goethe-Universität. Gegründet wurde sie 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft.

Die Vorstandsmitglieder (bis Juni 2010 gewählt) sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertr. Vorsitzende

Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, stellvertr. Vorsitzender

Ferdinand Görlich, Schatzmeister

Dietrich Amtage, stellvertr. Schatzmeister

Klaus Sacher, Schriftführer

Gabriele Janas, stellvertr. Schriftführerin

Christa Fehrle, Beisitzerin

Prof. Dr. Monika Knopf, Beisitzerin

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte". (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind Dietrich Amtage, Christa Fehrle, Ferdinand Görlich, Gabriele Janas und Klaus Sacher. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Als Rechnungsprüfer wurden für 2 Jahre (bis 2010) gewählt: Lothar Ehrlich und Rudolf Nägele; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat unterstützt den Vorstand bei der Verfolgung der Ziele des Vereins durch wissenschaftliche Beratung, insbesondere hinsichtlich des Lehrangebots, bei der Auswahl geeigneter Forschungsvorhaben und durch Stellungnahme zu geplanten Forschungsmaßnahmen (§ 9, Abs. 3 der Satzung)

Dr. Frolinde Balsler, Stadtverordnetenvorsteherin a. D., Frankfurt

Martin Berner, Bürgerinstitut e. V., Frankfurt

Prof. Dr. I. Deusinger, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Wolfgang Glatzer, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Klaus Jork, Universität Frankfurt

Eva Seidel, Volkshochschule Frankfurt

*Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, Vorsitzende der IzS-Stiftung,
Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft*

Prof. Dr. Martin Trömel, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Gisela Zenz, Universität Frankfurt

Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Das Programm der Universität des 3. Lebensalters wird gemäß ihren Zielsetzungen vom Vorstand für jedes Semester zusammengestellt. Eine kontinuierliche Fortsetzung von bestimmten Themen bzw. Seminaren ist nicht zwingend vorgeschrieben und kann grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen, wenn eine vorherige Zustimmung des Vorstands vorliegt. Ein über mehrere Semester reichendes Angebot zu einem bestimmten Thema ist im Allgemeinen deshalb nicht erwünscht, weil dadurch der Zugang für Anfänger und Erstsemester erschwert würde.

Ein Anspruch auf ein bestimmtes Angebot und eine bestimmte Thematik besteht weder seitens der Studierenden noch seitens der Lehrenden in irgendeinem Fachgebiet. Mit Ausnahme der Sozialen Gerontologie verpflichtet die Satzung zu keinem eigenen fachspezifischen Angebot. Der Freiheit des Studiums entspricht die Freiheit eines Angebots, das älteren Menschen Möglichkeiten der allgemeinen Bildung und Zugänge zu akademischem Wissen ohne Prüfungszwänge eröffnen will und unter streng wissenschaftlichem Anspruch steht.

Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem ältere Personen angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, akademisch bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

Zentrale Ziele sind:

- Ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und Möglichkeiten zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu geben
- Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext zur Diskussion zu stellen, über Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu informieren und ältere Menschen daran zu beteiligen
- durch Öffnung der Veranstaltungen für Studierende der Goethe-Universität im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Gerontologische Forschungsvorhaben werden unter Beteiligung der Betroffenen durchgeführt. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zudem dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen Jüngeren zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (s. S. 67) wird zur Einführung und Vertiefung des Studiums allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird ALLEN Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Eine Mitgliedschaft ermöglicht zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten Anfang Februar sowie Anfang Juli das Programm des kommenden Semesters kostenlos zugeschickt.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Heraustrennbare Formulare *Beitrittserklärung* und *Einzugsermächtigung* finden Sie auf den nächsten Seiten oder können im Geschäftszimmer abgeholt werden. Der Mitgliedsbeitrag ist – ebenso wie freiwillige Zuwendungen an den Verein - steuerlich absetzbar und bis zum 1. April eines jeden Jahres zu überweisen auf das Konto:

Frankfurter Sparkasse

Konto Nr. 308 90, BLZ 500 502 01

Dieses Konto ist ausschließlich für Mitgliedsbeiträge und Spenden bestimmt. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Auswahl von Veröffentlichungen der Universität des 3. Lebensalters

Böhme G./ Potyka, K.: Erfahrung in Wissenschaft und Alltag, Idstein 1995

Böhme, G. (Hrsg.): Geschichte und Geschichten, Idstein 1997

Böhme, G./ Brauerhoch, F.-O./ Dabo-Cruz, S.: Forschung als Herausforderung, Idstein 1998

Mennemann, H.: Sterben und Tod zwischen Verdrängung und Akzeptanz, Idstein 2000

Martin, M.: Verfügbarkeit und Nutzung menschlicher Ressourcen im Alter, Idstein 2001

Böhme, G./ Hamann, C.: Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Idstein 2001

Böhme, G.: Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Leben, Wirkung und Bedeutung Frankfurter Wissenschaftler, Idstein 1999

Böhme, G.: Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Neue Folge, Idstein 2002

Böhme, G./ Dabo-Cruz, S.: Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Idstein 2003

Böhme, G.: Über den Umgang des Alters mit sich selbst, Idstein 2004

Pohlmann, S.: Das Alter im Spiegel der Gesellschaft, Idstein 2004

Brauerhoch, F.-O./ Dabo-Cruz, S.: Begegnung der Generationen, Idstein 2005

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 1, Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung innerhalb der Internetgruppe Enigma, Frankfurt/ M. 2006

Böhme, G.: Kultur und pädagogische Reform. Zur Aktualität einer humanistischen Bildung, Idstein 2008

Deninger-Polzer, G., Winter, Ch., Dabo-Cruz, S. (Hg.)
Das Denken und seine Folgen, Idstein 2008

Die Veröffentlichungen sind im Schulz-Kirchner-Verlag erschienen und zum Teil im Geschäftszimmer der Universität des 3. Lebensalters erhältlich, ansonsten im Buchhandel.

U3L-Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie

AfE Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 305

Tel.: 069 / 798-28490

Gabriele Hesse-Assmann

E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de

Die wissenschaftliche Bibliothek beinhaltet Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie.

Öffnungszeiten und Ausleihe

Dienstag 09:30 bis 11:30 Uhr

Donnerstag 14:00 bis 15:00 Uhr

Ausleihe in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung

Ausleihfrist: 3 Wochen, telefonische Verlängerung möglich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB)

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Bockenheimer Landstr. 134-138, 60325 Frankfurt am Main

Tel.: 069/ 798-39 205, <http://www.ub.uni-frankfurt.de/>

Ein **Bibliotheksausweis** wird in der Eingangshalle der Universitätsbibliothek an der Anmeldung ausgestellt. Einen Bibliotheksausweis kann bekommen, wer im Bundesland Hessen studiert, wohnt oder arbeitet oder an einer Hochschule in Frankfurt eingeschrieben ist.

Der Semesterausweis der U3L berechtigt neben der Nutzung der UB zusätzlich zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Universität. Dazu muss der Semesterausweis in jedem Semester erneut an der Anmeldung in der UB zur Verlängerung vorgelegt werden. Der Bibliotheksausweis ohne U3L-Semesterausweis berechtigt nur zur Ausleihe in der Universitätsbibliothek.

Weitere Informationen:

Online recherchieren: www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/

Nutzungshinweise: www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/hinben

Öffnungszeiten: www.ub.uni-frankfurt.de/zeiten.html

Führungen durch die Universitätsbibliothek s. S. 11

Den Campus Bockenheim erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A 648 / Theodor-Heuss-Allee / Senckenberganlage, links halten / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße
- über die A 66 / Miquelallee / Zeppelinallee / Senckenberganlage / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße /

Parkmöglichkeiten: Bockenheimer Depot, Parkhaus Adalbertstraße

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität'(U6/U7; von: Hauptwache)
'Bockenheimer Warte/Universität'(U4; von: Hauptbahnhof)
- Buslinien 36 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Den Campus Westend erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66— Miquelallee / Hansaallee/ Lübecker Straße (alle Richtungen)
- Reuterweg / Bremer Straße / Hansaallee (von Innenstadt / Campus Bockenheim)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehnminütiger Fußweg
- Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Das Institut für Sportwissenschaften erreichen Sie → mit dem Auto:

- A66 aus Richtung Wiesbaden oder Stadtmitte-Miquelallee kommend, Abfahrt "Ginnheim - Nordweststadt - Eschersheim - Messe", Richtung "Messe - Hauptbahnhof - Universität" erste Abbiege-Möglichkeit rechts (nach einer Litfaßsäule!), "Frauenlobstraße", durchfahren bis zum Ende, an Ampel rechts abbiegen und sofort (20m) wieder rechts in eine Unterführung. Nach der Unterführung scharf rechts auf den Parkplatz des Uni-Sportgeländes fahren.

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus Linie 34 bis Haltestelle "Universitäts-Sportanlagen"
- U 6, U 7, 'Kirchplatz' (+ Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km); U 1 'Ginnheim' (+ Tram 16); U 4, 6, 7 'Bockenheimer Warte' (+ Tram 16)
- Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

Den Campus Riedberg erreichen Sie → mit dem Auto:

- ab Miquelallee A 66 über die Rosa-Luxemburg-Straße in Richtung 'Nordweststadt' bis Ausfahrt 'Mertonviertel'
- über A 661 Abfahrt 'Heddernheim' (ab Marie-Curie-Str. der Ausschilderung folgen)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Buslinie 26/29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
- ab U-Bahnstation 'Heddernheim', 'Sandelmühle' oder 'Zeilweg' der Linien U1/U2/U3 Richtung Ginnheim/Gonzenheim/Hohenmark, 10-minütiger Fußweg ab U-Bahnstation 'Niederursel' (U3)

Den Campus Niederrad (Universitätsklinikum) erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A5 Richtung Kassel Abfahrt „Bürostadt Niederrad“
- über die A5 Richtung Basel Abfahrt „Westkreuz“, Gutleutstraße, Friedensbrücke, Theodor-Stern-Kai
- über die A3 Abfahrt „Frankfurt Süd“, Kennedyallee, Rennbahnstr., Sandhofstr. oder Deutschordenstr., Theodor-Stern-Kai

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 35 und 46, Haltestelle „Stresemannallee“
- Straßenbahnlinien 12 und 21 ab Hauptbahnhof, Linie 15 und 19 ab Südbahnhof bis "Universitätsklinikum"

c.t. (cum tempore)	Beginn eine Viertelstunde nach der angegebenen Stunde
s.t. (sine tempore)	Beginn exakt zur angegebenen Stunde

Veranstaltungsräume

AfE	AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5
Cas	Casino, IG, Grüneburgplatz 1
FLAT	Forschung und Lehre am Turm, Robert-Mayer-Str. 1
GV	Hörsäle GV1 – GV3, Georg-Voigt-Str. 16
H	Hörsaal/Sportwissenschaft, Ginnheimer Landstr.39
H I – H VI	Hörsäle im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17-21
H 1 – H 16	Hörsäle im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17-21
HA, HB, HH	Hörsäle im Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
H 201 A	Hörsaal im Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
H 27 B	Ernst u. Berta Scharrer-Hörsaal, Zentrum der Morphologie, Universitätsklinikum, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 27
Halle 5, 7	Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
HoF	Seminarraum, House of Finance (HoF)
Hum.BioHs.	Hörsaal Humanbiologie, Siesmayerstr. 70
HZ	Hörsaalzentrum Campus Westend, Grüneburgplatz 1
IG	Campus Westend (IG Hochhaus), Grüneburgplatz 1
Kl.HS.A	Kleiner Hörsaal Gebäude A, Biologie, Siesmayerstr. 70-72
K III	Konferenzraum Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
Liebighaus	Städtische Galerie, Schaumainkai 71 (Museumsufer)
NG	Nebengebäude, IG, Grüneburgplatz 1
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
N140/107	Seminarraum, Gebäude N 140 / 107, Max-von-Laue-Str. 9, Campus Riedberg
Seminarraum	Musikwissenschaftliches Institut, Georg-Voigt-Str. 12
Städel	Städelsches Museum, Schaumainkai 63
110	Seminarraum 110, Robert-Mayer-Str. 10
32 B	Seminarraum 32 B, Jügelhaus, Mertonstr. 17-21, EG

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:
www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Studien-Service-Center

Service-Point: Für Erstkünfte, Ausgabe von Infos und Anträgen
Mo - Fr 9:00 - 17:00

Telefonhotline: 069/798 79 80
Mo - Fr 9:00 – 12:00 und Do 13:00 – 16:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/studium/>

Besucher/-innen-Adresse:

Bockenheimer Landstraße 133, 60325 Frankfurt am Main

Sozialzentrum/ Nebengebäude im Erdgeschoss

U-Bahnhaltestelle: U4, U6 und U7 Bockenheimer Warte

Zentrale Studienberatung

Bockenheimer Landstr. 133, Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. OG, Zi. 522

Sprechzeiten: Mo und Mi 14:30 – 17:00, Di und Do 9:30 – 12:00

Postadresse: Universität Frankfurt
Studien-Service-Center, Zentrale Studienberatung
Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt

Bei der Zentralen Studienberatung ist ein "Studienführer" erhältlich, der Informationen über die Organisation der Goethe-Universität und Adressen aller Fachbereiche, Institute und Einrichtungen enthält.

Hier erhalten Sie auch Informationen zu allen Fragen der Gastherrschaft.

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 10. OG

60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069/798 22756

Es ist das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für Vergrößerung und Unterstützung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50,- € für Einzelpersonen pro Jahr. Die Vereinigung erhofft sich Mitglieder aus dem Studierendenkreis der U3L.

Abels Prof. Dr., Norbert	51
Ament Prof. Dr., Hermann	41, 42
Alkier Prof. Dr., Stefan	12, 32
Baier, Ulrich	226, 27
Banovčić, Krunoslav	63
Banzer Prof. Dr. Dr., Winfried	64
Becker, Mario	40
Bernhörster Dr., Marcus	64
Böhme Prof. Dr. Dr. h. c., Günther	4, 10, 12, 36, 39, 40, 66
Blume Dr., Gernot	51
Brandt, Robert	39, 40
Collin Dr., Gerd	60
Dabo-Cruz, Silvia	4, 65
Deninger-Polzer Prof. Dr., Gertrude	32, 66
Dorbath, Lara	23
Elsas, Alexander	25
Engelke, Gabriele	63
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie	18
Fink Dr., Adolf	52
Fröhlich Dr., Edeltraut	48, 49
Füllgrabe Dr., Jörg	58
Gippert-Fritz Dr., Sonja	33
Goertz Dr., Claudia	30
Gnatzy Prof. Dr., Werner	60
Grebner Dr., Gundula	42
Gürtler Dr., Christian	43
Hach Prof. Dr., Wolfgang	61
Hamann, Christine	28
Hambrock Dr., Heike	49
Hammer Dr., Thomas	35
Hansen Prof. Dr., Olaf	54
Hennies, Astrid	10, 18, 55
Hennig Prof. Dr., Eike	28, 29
Henning Prof. Dr., Joachim	41, 42
Hildebrand-Schat Dr., Viola	12, 46
Himmelsbach Dr., Ines	21
Himmelreich Dr., Heiko	64
Hoefler Dr., Carl-Hellmut	37
Inglis PD Dr., Roland	13, 62, 63
Janas, Gabriele	16, 66
Jork Prof. Dr., Klaus	62, 66
Kaminski Dr., Gabriele	48
Kimpel Prof. Dr., Dieter	56
Kloft Dr., Matthias Th.	31
Kraut Dr., Gisela	47

Kröger Dr., Marianne	57
Kühn Dr., Rolf	29
Lamping Prof. Dr., Heinrich	59
Lilienthal, Ulrich-Martin	16
Martin, Siegbert	16, 17
Meyer Dr., Petra	49
Mosig-Walburg PD Dr., Karin	41
Neumeister Prof. Dr., Christoff.....	53, 54
Nising Dr., Horst	33
Pantke-Ehlers, Eva-Christiane.....	23
Potyka Dr., Klaus	38, 39
Reckziegel Dr., Arno	60
Reinhardt PD Dr., Udo	50
Romanus Dr., Eckhard	35
Roth PD Dr., Ralf	44
Sarris Prof. Dr., Victor.....	30
Scherb Dr., Johanna	46
Schlosser Prof. Dr., Horst D.	55
Schmidt Dr., Harald	57, 58
Schmidt Prof., Reinhard H.	26
Schmied-Hartmann Dr., Petra	45
Schmitt-Thomas Dr., Reinhold.....	26
Schütte-Bäumner, Christian.....	24
Schütz Prof. Dr., Otfried.....	47
Simon Dr., Diana Garcia.....	53
Simon Dr., Rainald.....	52
Sommerlad Prof., Wolfhart	27
Spahn Dr., Bernd	24, 35
Stefanicki Dr., Elisabeth.....	64
Stieß-Westermann, Dr., Angelika	31
Thote Dr., Heike.....	54
Titz Dr., Cora.....	23
Toalster Dr. des., David	44
Trettin Dr., Käthe	36
Trömel Prof. Dr., Martin	12, 61, 66
Volk, Birgit.....	64
Wagner, Elisabeth	4,17, 65
Wehner Dr., Dieter Tino	48
Wehrs Dr., Elke.....	25
Wiggershaus Dr., Rolf.....	12, 38
Winter Prof. Dr. Dr. h. c., Christian	12, 59, 66
Wuthenow Prof. Dr., Ralph-Rainer	57
Zademach Dr., Wieland	34
Ziller Dr., Hannes	24
Zimbrich Dr., Fritz	38
Zürner Dr., Christian	34